

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)**

73 (27.3.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-689928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-689928)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2.40, durch die Post bezogen inkl. Postgelde 2.40 27. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 73.

Oldenburg, Freitag, den 27. März 1903.

XXXVII. Jahrgang

Siehe zu zwei Beilagen.

### Unsere Post-Abonnenten

machen wir darauf aufmerksam, daß die Erneuerung des Abonnements auf das am 1. April beginnende neue Quartal nunmehr umgehend zu bewirken ist, wenn im Bezuge der

### „Nachrichten für Stadt u. Land“

keine Unterbrechung eintreten soll.

Alle Sandbriefträger und Postämter nehmen Bestellungen entgegen.

**Bezugspreis** für die Monate April, Mai, Juni 2.27 Mk. durch den Briefträger frei in's Haus; 1.85 Mk. beim Abholen von der Post; Probeabonnement für April 0.65 Mk. resp. 0.75 Mk.

### Zur erfolgreichen Insertion

sind die „Nachrichten“ vermöge ihrer großen, von keiner anderen oldenburgischen Tageszeitung auch nur annähernd erreichten Auflage von

**ca. 13,000 Exempl. täglich** ganz besonders geeignet.

### Zur Alkoholfrage.

Von Dr. Paul Wombert.

(Nachdruck verboten.)

Infolge der bekannten Anträge des Grafen Douglas, die im preußischen Landtag jetzt wieder Gegenstand lebhafter Diskussionen waren, sind neuerdings eine Reihe Verfügungen zur Bekämpfung des Alkoholismus ergangen.

In Preußen unter 16 Jahren, an Weinrausch, an notorische Trunkenbolde soll kein Alkohol mehr verabreicht werden dürfen, der Brennweinverkauf in den frühen Morgenstunden soll verboten werden; durch Abfassung gemeinverständlicher Schriften will man allgemeine Belehrung über die schädlichen Wirkungen des übertriebenen Alkoholgenußes verbreiten und in gleicher Richtung soll die Jugend in den Volksschulen Aufklärung erhalten. Alle diese Bestimmungen sind recht schön und gut, ob sie jedoch dem Alkoholismus wesentlichen Abbruch tun, kann man mit Recht bezweifeln.

Vor allem ist es aber ein Satz dieser Verfügung, der Interesse verdient: „Den kommunalen Betriebsverwaltungen ist die Schaffung mütterlicher Einrichtungen zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs empfohlen.“ Dieser Satz verdient nicht deshalb besonders hervorgehoben zu werden, weil nun derartige Einrichtungen — es ist wohl an das Verabreichen alkoholfreier Getränke in den Arbeitsräumen, vor allem in den Kantinen, ein besonders Erfolg haben werden, sondern weil bei der Bekämpfung des Alkoholismus vor allem an die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung gedacht ist. Dieser Grundgedanke ist durchaus richtig, wenn er auch in der obigen Verfügung in durchaus unzulänglicher Form wiederkehrt.

Nach welcher Seite die Stadt hin ihren Einfluß geltend machen kann und soll, werden wenige Zahlen zeigen:

Nach dem statistischen Jahrbuch deutscher Städte (B. VIII) kam im November 1898, der letzten vorliegenden Erhebung, in den 54 dort betrachteten Städten auf durchschnittlich 232 Einwohner bereits eine Wirtschaft; in einzelnen Städten war das Verhältnis noch ein viel schlimmeres. So kamen bereits eine Wirtschaft in Mainz auf 93, in Stettin auf 124, in Charlottenburg auf 127, in Bremen auf 132 und in Berlin auf 135 Einwohner.

Unter den Maßnahmen, die man zur Bekämpfung des Alkoholismus vorge schlagen hat, steht sicher die einer Wirtschaftshausreform mit an erster Stelle, und in dieser Richtung steht den Gemeinden ein weiter Tätigkeitskreis offen. Besteht doch auch bereits seit Mitte Januar 1902 ein „Deutscher Verein für Gasthaus-Reform.“

Daß eine Stadtgemeinde das nur denkbar größte Interesse hat, den Alkoholmißbrauch einzudämmen, liegt auf der Hand; man braucht nur an das viele Elend und die vielen Verbrechen zu erinnern, die im Alkoholismus ihre Ursache haben.

Mit Bezug auf eine Wirtschaftshausreform stehen einer Gemeinde nur 2 Wege offen, die beide gemeinsam beschritten werden müssen. Zunächst wird es sich darum handeln, soweit es angeht, viele Menschen vom Zwang überhaupt in Wirtschaftshäuser zu gehen, zu befreien. Bei den heutigen Verhältnissen ist es z. B. für Vereine aller Art nahezu ausgeschlossen, ihre Zusammenkünfte wo anders als im Wirtschaftshaus abzuhalten.

Ein Arbeiter, der vielleicht seine paar freien Stunden, die er hat, nicht in einer engen Wohnung zubringen will, der das Bedürfnis fühlt, eine Zeitung zu lesen und mit seinen Kollegen zusammen zu kommen, muß ins Wirtschaftshaus. Das sind solche Fälle, in denen Alkohol genossen wird, nicht weil die Leute ein großes Bedürfnis danach empfinden, sondern weil sie es müssen, um in dieser Form eine Miete für die Benutzung des Lokals zu zahlen. Liegt in dieser Tatsache ein Zwang zum Trinken, so bedeutet dieser Trinktzwang weiterhin eine Verführung zum unmäßigen Trinken, in dem bekanntlich dem ersten Glas bald die anderen folgen.

Um derartigen Mißständen abzuhelfen, stehen der Stadt mannigfache Wege offen: vor allem in der Form, daß sie eben diese Leute von der Notwendigkeit des Wirtschaftshausbesuches befreit. Die Stadt hat für geeignete Versammlungslokale zu sorgen, die zu mäßigen Preisen allen Vereinen offen stehen und in denen kein Trinktzwang herrscht; durch Errichtung von Besehallen und ähnlichem kann und muß sie dafür Sorge tragen für viele Leute, die heute nur notgedrungen ins Wirtschaftshaus gehen, daselbst unnötig zu machen. Bedenkt man, daß in dieser Beziehung mit relativ wenig Mitteln sehr viel Segensreiches geschaffen werden kann, so muß man zu der Ueberzeugung gelangen, daß auf diesem Gebiete von unserer Stadtverwaltung — mit wenigen Ausnahmen — so gut wie nichts geschehen ist. Aber es gibt noch einen zweiten Weg, der in dieser Richtung den Stadtgemeinden offen steht. In einer soeben erschienenen Schrift („Zur Reform des Schankkonzessionswesens. Die Schankstätten eine Gemeindegangelegenheit“ von Verwaltungsgeschäftsdirektor Gernershausen Berlin 1903) wird sehr eingehend und mit Nachdruck darauf hingewiesen. Vor allem handelt es sich darum, die Zahl der Wirtschaftshäuser einzuschränken und bei den bestehenden der Stadt weitgehende Rechte einzuräumen. In genannter Schrift findet sich zu diesem Zweck ein ganzer Gesetzesvorschlag ausgearbeitet. Einem Eingriff des Staates, z. B. in einem Alkoholmonopol, stehen große Bedenken entgegen, und alle bisher gegen den Alkoholismus gebildete Vereine können eine unmittelbare Wirkung nur in beschränktem Umfang ausüben. Die wirtschaftliche Tätigkeit unserer Stadtgemeinden hat heute bereits einen solchen Umfang erreicht, daß die Forderung, daß die Stadt sich aus sittlichen und hygienischen Gründen auch um das Wirtschaftswesen kümmern soll und zwar entschieden als es heute geschieht, keine prinzipielle Neuerung bedeutet.

Durch Kanalisationen, Wasserleitungen, vernünftige Bauordnungen u. s. w., hat sich in den letzten Jahren der Gesundheitszustand unserer Städte sehr gebessert, die Sterblichkeit ist in steter Abnahme begriffen; in dergleichen Linien werden alle die Erfolge liegen, die sich aus einer entschiedenen Tätigkeit der Stadtverwaltungen der Alkoholfrage gegenüber erwarten lassen.

### Der „Staatsanwalt“.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unterm 26. März:

Die Hauptarbeit bei der Vertretung des Zolltarifs im Parlament ist bekanntlich dem Staatssekretär Graf Pofadowsky zugefallen. Er dürfte auch bei der Beratung der Handelsverträge in erster Linie die Sache der Regierung führen. Ob ihm der Schatzsekretär Fehr. v. Thielmann dabei zur Seite stehen wird, wird in politischen Kreisen bezweifelt. Man rechnet dort mit der Möglichkeit, daß Fehr. v. Thielmann im Laufe dieses Jahres seine lang gehögte Abt. um Enthebung von seinem gegenwärtigen Amte und um Zurückberufung in den diplomatischen Dienst zu bitten, veranlaßt. Es ist auch bereits ein Stellentausch

für Herrn v. Thielmann ausfindig gemacht; mit dem Votuschafter in Konstantinopel Fehr. v. Marschall. Der Gedanke erscheint insofern plausibel, als Fehr. v. Marschall seinerzeit den russischen Handelsvertrag im Reichstag wahrhaft glänzend verteidigt hat. Die außerordentliche Sachkenntnis des Grafen Pofadowsky im Verein mit der hinreichenden Verbindlichkeit des Fehr. v. Marschall — zwei geeignete Vertreter könnte sich die Regierung für die neue Handelsvertragskampagne in der Tat kaum wünschen. Trotzdem halten wir für unwahrscheinlich, daß Fehr. v. Marschall zur Vertretung der Handelsverträge im Parlament herangezogen wird. Zum mindesten würde wohl eine Entscheidung hierüber vom Ausfall der Reichstagswahlen abhängig gemacht werden. Denn Fehr. v. Marschall steht im Verdacht des Caprivismus; dem „Staatsanwalt“ sind die konservativen durchwegs abgeneigt, von den Bündlern ganz zu schweigen. Diesen politischen Gruppen würden danach Handelsverträge von vornherein verächtlich vorkommen, zu deren Vertretung Fehr. v. Marschall berufen wird. Es gäbe die Reichstagswahlen eine wesentliche Stärkung der antiagrarischen Parteien, dann allerdings könnte die Rückberufung des Fehr. v. Marschall in ein Reichsamt eher in Frage kommen.

### Ein approbierter Bericht.

Ein Berliner Mitarbeiter schreibt uns: Bezüglich des konservativen Delegiertentags konstatiert die „Kreuzzeitung“, die Versammlung sei „langweilig und in volklicher Einmütigkeit“ verlaufen. Die Vertraulichkeit der Verhandlungen über „Organisation und Wahlen“ habe sich von selbst ergeben. Der übrige Teil der Beratungen hätte ohne jeden Schaden öffentlich sein können. Gleichwohl teilt die „Kreuzzeitung“ nichts Näheres mit über diesen „harmlosen“ Teil; das Blatt will dies erst im Anschluß an den Bericht der „Konkurrenz-Korrespondenz“ tun. Danach scheint eine Anekdote doch für zweckmäßig erachtet zu werden. Der approbierte Bericht hat unter diesen Umständen kaum viel Bedeutung.

### König Eduards Besuch in Portugal.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß Portugal in England seinen Verbündeten, ja mehr als das: seinen natürlichen Beschützer sieht, dann ist er gegeben durch den in Lissabon soeben geschehenen Besuch, König Eduards Anfang nächster Woche erfolgenden Besuch der portugiesischen Hauptstadt als ein „nationales Fest“ zu feiern. Es handelt sich bei dem Besuch zwar um nichts weiter, als um die Erwidrerung desjenigen, den der König von Portugal im vorigen Jahre in London abstatte. Doch dies schon entzweit die den Portugiesen schier grenzenlose Begeisterung. In der Achtung der selbstbewußten Engländer wird das Romanenvölkchen dadurch reichlich nicht steigen, denn das „Verdienst“ Englands um Portugal besteht im Grunde nur darin, daß es ihm unter der Hand finanzielle Beihilfe geleistet hat, was Portugal bekanntlich im Burenkrieg durch politische Geseligenleistungen wettmachen mußte. Wenn gleichwohl die Engländer sich in Portugal sich weiter so entwidelt, dann dürfte sich England eines Tages im verhältnismäßig wohlfeilen Besitz der Azoren-Inseln sehen, auf die es seit längerem ein Auge geworfen hat. Den Portugiesen würde vorausichtlich auch diese Besitzübertragung Anlaß zu einem nationalen Fest mit obligatem Amnestie-Erlaß geben.

### Der Zweck der Komödie.

Das Verbleiben des Präsidenten Castro in seinem sogenannten „Amte“ wird überall mit großer Gelfassenheit betrachtet. Das Ganze war nichts als Komödie. Trotzdem kann das Spiel einen ernsteren Zweck haben: es kann einen Versuch darauf bedeuten, wie weit Castro die allgemeine Stimmung in Venezuela günstig ist, wenn er demnach eine neue Winkeltage macht, um die Zahlung der Entschädigungssrate hinauszuzögeln. Ob Herr Castro die Gläubiger Venezuelas in den April zu schicken beabsichtigt, das wird sich ja bald herausstellen. Gefaßt sein muß man immerhin auf dergleichen unliebbare Ueberraschungen.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Mittwoch den aus Petersburg zurückgekehrten Staatssekretär v. Tirpitz und speiste am Abend mit seiner Gemahlin beim russischen Votuschafter. Gestern hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Reichskanzler.

Der Kaiser tritt am 1. April abends die Reise nach Kopenhagen an. Im Gefolge werden sich befinden: Oberhofmarschall Graf zu Gellenburg, Generaladjutant Generalleutnant v. Moltke, Generalmajor von Dornow, Flügeladjutant Gumme, Flügeladjutant v. Schmettow, Leibarzt Dr. Hilberg, Vizeadmiral v. Soden-Wibran, Generalleutnant Graf Hülsen-Päpeler, Geheimrat Valentini und der Gesandte v. Tschirsky und Barendorf.

Wie die „Post. Ztg.“ aus Düsseldorf schreibt, wird

der Kronprinz, der Protektor der Düsseldorf Ausstellung 1902 war, vorausichtlich auch das Protektorat über die dort stattfindende internationale Kunstausstellung, verbunden mit einer Gartenbauausstellung im Jahre 1904 übernehmen.

Das Ergebnis der diesjährigen Seeoffizierhauptprüfung wurde gestern veröffentlicht. Danach haben Prinz Adalbert von Preußen, ein Führer des Jahrgangs 1900 und 189 des Jahrgangs 1901 die Prüfung bestanden. Reichlich 200 Aspiranten sind 1901 eingetreten.

Der Herzog von Sachsen-Altenburg hat sich durch Ausgleiten beim Herabsteigen einiger Stufen im Hotel in Mentone einen rechtsseitigen Schenkelhalsbruch zugezogen. Glücklicherweise ist die Wunde eine günstige und gibt, wie der „Reichsanz.“ mitteilt, die beste Aussicht auf Heilung. Das Allgemeinbefinden ist durchaus befriedigend.

Der Reichsanwalt behält während seiner Reise nach Italien die Zeitung der Gesellschaft bei und wird begleitet sein von dem Grafen und vortragenden Rat im Auswärtigen Amt, Fürsten v. Bismarck, und zwei Sekretären.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Freiherrn v. Heereman hatte gestern die Schwelgerei in Berlin bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Satz war bedeckt mit den herrlichen Kranzspenden, die vom Grafen v. Bismarck, dem Staatssekretär v. Tirpitz, den verschiedenen Fraktionen usw. herrührten. Als Vertreter des Kaisers war der Oberstleutnant v. Plüskow erschienen; Prinz Joachim Albrecht war persönlich zugegen. Die Minister v. Wedel, Graf Bodo-Bismarck, Stüb, Müller, Budde, v. Hammerstein, zahlreiche hohe Beamte, Abgeordnete usw. gaben dem verstorbenen Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses die letzte Ehre. Der Leichenzug ging über die Linden, beim Reichstagsgebäude und der Siegesallee vorbei nach dem Behrter Bahnhof, von wo die U-Berührung auf das Gut des Verstorbenen bei Münster stattfand.

Der bisherige preussische Gesandte in Stuttgart von Derenthall ist nach der „Köln. Ztg.“ aus allerhöchstem Vertrauen ins Herrenhaus berufen.

Die Novell. Alg. Ztg. gedenkt in einem längeren Artikel der fünfzigsten Wiederkehr des Tages (1. April), an dem zwei hervorragende Männer der Waffen den Dienst in der Armee aufgenommen haben. Es sind dies Generaloberst Graf v. Gaeffel und der General der Kavallerie Graf von Schlieffen. Beide sind in sich geschlossene Persönlichkeiten, die, ihrem großen Schicksal gleich, nicht durch persönliche Hervortreten, sondern ganz allein durch Tatkraft und hervorragende Leistungen die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt haben, der eine auf hervorragendem Posten an der Grenzwache haltend, der andere das geistige Rüstzeug zur Verteidigung des Vaterlandes bewahrend und zeitgemäß weiterbildend.

Die „Post“ geht auf die neuen Gerüchte über die Reichstagsdebatten näher ein und schreibt: „Was endlich die Wahlen anlangt, so unterliegt es für uns keinem Zweifel, daß, wenn die Regierung nur ernstlich will, sie in der Lage sein würde, für die Gewährung von Wahlen ausreichende Kompensationen auf dem Gebiete des Wahlrechts zu erlangen, sofern dabei die Bestimmungen der Verfassung über das Wahlrecht unberührt bleibt.“ Jetzt noch mit einer bezüglich der Vorlage an den Reichstag hervorgehoben, wäre aber ziemlich zweifelhaft, weil die Aufstellung der Kandidaturen für die nächsten Reichstagswahlen in den meisten Fällen bereits erfolgt ist, mithin der für die Einführung der Wahlen vor den Wahlen angelegte Grund, daß dadurch den Wählern die Möglichkeit gegeben würde, ihre Wahl auf besonders geeignete, aber zur Annahme eines drittellosen Mandats nicht fähige Personen zu lenken, hinfällig geworden ist. Unter diesen Umständen erscheint es sehr wahrscheinlich, daß die Frage der Gewährung der Wahlen an den Reichstag nicht vor der nächsten Reichstagsession praktisch werden wird.

Ueber die Einführung eines Schiedsgerichtes hat die Petitionskommission des Reichstags in diesen Tagen verhandelt aus Anlaß einer Petition seitens des Verbandes katholischer Kaufmännischer Vereinigungen. Namens der Regierung gab zu der Frage Gehintmal Gauß folgende Erklärung ab: „Die Wiederannahme des im Jahre 1892 dem Reichstage vorgelegten, aber unerledigt gebliebenen Entwurfs zu einem Schiedsgericht hat vor einigen Jahren erneut den Gegenstand der Erörterungen gebildet. Man ist jedoch zu dem Ergebnis gelangt, die Sache bis auf weiteres ruhen zu lassen.“ Die Kommission überweist die Petition der Regierung als Material.

Weitere Druckschriften des neuen Bundes der Kaufleute sind begründet am 24. März in Altenstein, am 25. März in Elbing. Den Vorsitz führen in Altenstein Stadtrat Hermenau, in Elbing Stadtrat Stobbe und der Vorsitzende des kaufmännischen Vereins, Gustav Lehmann.

Aus Weuthen in Oberhesseln meldt man dem „B. Z.“: Die für den Stadt- und Landkreis Weuthen erlassene und seinerzeit viel Aufregung verursachende Polizeiverordnung, betreffend die Schließung der Schankstätten und Verbot des Schnapsverkaufs von nachmittags 4 Uhr ab an allen Loh- und Vorhubsstegen der Gärten und Zindfuhrarbeiter, die der Steuernacht und dem sozialen Elend in den Arbeiterfamilien steuern sollte, ist vom höchsten Landesgericht für unwirksam erklärt worden, weil sie die Freiheit des Gewerbes verliere.

Erstochen hat sich in Koburg der im ersten Dienstjahr stehende Musiker Greiner. Er hat sein Seitengewehr zwischen zwei Schenkel gefleht und sich dann hineingehängt. Das ist nach dem „Frank. Kur.“ immerhalb weniger Wochen der zweite Soldatenselbstmord bei dem Koburger Bataillon.

In Lübeck lehrten, dem „B. Z.“ zufolge, die Nationalsozialen ein Eintreten für die von den Nationalliberalen und Freisinnigen proklamierte Reichstagsänderung des Oberlehrers Professore Dr. Wätje ab, worauf dieser verzichtete.

Der Bund der Landwirte hat im Wahlkreis Seidenberg-Gorbach gegen den nationalliberalen Abgeordneten Beck den Ostsüßberger Michaely-Mariendorf aufgestellt.

Nach einer Meldung der „Frank. Ztg.“ wurde in Reußland a. O., nachdem der Abg. Wallermann sowie Dr. Bürtlin die Kandidatur für den zweiten pfälzischen Wahlkreis abgelehnt hatten, von der nationalliberalen Partei der Weingutsbesitzer Schellhorn-Först als Kandidat aufgestellt.

**Ausland.**

**England.**

\* London, 26. März. (Selbstmord des Generals

Macdonald.) Der englische General Sektors Macdonald be der sich, wie mitgeteilt, in Paris im Hotel Regina getötet hat, war dem „B. Z.“ zufolge vor vier Tagen dorthin gekommen. In London hatte er dem Kriegsmat das Versprechen gegeben, nach Caylon zurückzukehren und eine Enquete über die dort gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zu fordern. Er zögerte indessen, sich in Marseille einzuschiffen, und verweilte in Paris, anheimelnd in der Hoffnung, das Kriegsmat werde ihm den peinlichen Schritt erlassen und den Stand erlassen und ihn pensionieren. Der General, der nur geringe Mittel besaß, nahm im Hotel Regina ein kleines Zimmer und ging fast gar nicht aus. Gestern sah er im Besessal englische und amerikanische Zeitungen mit seinem Bild und Artikeln über seinen Fall. Er stieg in sein Zimmer hinaus, und einwie Stunden später fanden die Hotelbedienten ihn mit einer Schußwunde im Kopf tot am Boden liegen. Die englische Botschaft hat die Sorge für seine Bestattung übernommen.

**Spanien.**

\* Madrid, 26. März. (Ministerrat.) Unter dem Vorsitz des Königs hat heute ein Ministerrat stattgefunden, in welchem der Gesetzesrat auf 153 Millionen und die Präsenzstärke auf 100000 Mann festgesetzt wurde. Der König hat ferner das Dekret betreffend die Auflösung der Kammer unterzeichnet. Die Neuwahlen werden am 6. April für die Deputiertenkammer und am 10. Mai für den Senat stattfinden. Der Zusammentritt beider Häuser erfolgt am 18. Mai.

**Rußland.**

\* Unter den russischen Offizieren macht sich, wie der „Post. Ztg.“ geschrieben wird, in der letzten Zeit eine wachsende politische Bewegung bemerkbar. Vor kurzem wurden in Petersburg zwei junge Artillerie-Offiziere verhaftet. Auf Grund des bei ihnen vorgefundenen Materials wurden dann noch einige Verhaftungen unter den Offizieren und Militärs e a m t e n in Kiew vorgenommen. Da es auch sonst an politischen Projekten in der russischen Armee nicht fehlt, hat die Regierung besonders beunruhigt, ist die große Zahl der in der Armee verbreiteten aufreißerischen Schriften und Proklamationen. Der Erlaß des Kriegsministers Kuropatkin gegen die revolutionäre Propaganda in der Armee scheint nicht sonderlich gewirkt zu haben. Neulich wurde unter den Offizieren in Petersburg eine Proklamation verbreitet, welche die Mängel des absolutistischen Regimes scharf beleuchtete und alle Offiziere zur Agitation zugunsten einer Verfassung aufforderte.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Nachdruck anderer mit Berechtigung versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Einzelnungen und Bezüge über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizustellen.

**Odenburg, 27. März.**

\* Personalien. Se. Königl. Hoh. der Großherzog hat geruht, für das nach Artikel 2 des Gesetzes vom 24. Februar 1903, betreffend die Einrichtung des Bauwesens und Artikel 11 der Verfassung mit dem 1. Mai d. J. wieder in Wirklichkeit tretende Deichamt, den demnachstigen vortragenden Rat beim Staatsministerium, Department des Innern, Geheimen Oberbaurat Tenge zum Deichrath und den demnachstigen technischen Hilfsarbeiter beim Staatsministerium, Department des Innern, Baurat Segebe, zu beiden Stellenretreter zu ernennen.

\* Flottenverein. Der loeben erschienenen Jahresbericht des deutschen Flottenvereins, der für die bevorstehende Generalversammlung in München erstattet wird, bezeugt das Geschäftsjahr 1902 als ein Jahr ruhiger fester Arbeit und konstatiert mit lebhafter Befriedigung, daß der Verein trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Depression keinen Rückgang zu verzeichnen gehabt habe. Das Vorrermögen, das nach dem Voranschlag am Jahresschluß etwa 52000 Mk. betragen sollte, erreichte tatsächlich die Höhe von etwa 71000 Mk., einschließlich der Kassenbestände der Hauptausstehnisse sogar 129000 Mk. Dazu kommt ein reichhaltiger Reserverfonds von 38000 Mk. Die Zahl der Einzelmitglieder betrug am 31. Dezember 1902 238 921, 154 mehr als zum selben Termin des vorhergehenden Jahres; die korporativlichen Mitglieder weisen hinsichtlich der Zahl der Vereinsangehörigen einen Zugang von 20000 Köpfen auf 395000 gegen 375000. Die Gliederung des Vereins nach Ortsverbänden und Vertrauensmännern hat sich im Laufe des Jahres um 1030 Stellen vermehrt, wobei u. a. das rege Leben zu erwähnen ist, das in Reuß a. O. Platz gegriffen hat. Für Sachsen-Meinungen und Schwarzburg-Rudolstadt steht die Gründung von Landesverbänden bevor. Der Obmannsstand erwärmt im Jahre 1902 an Unterführungen 13758,50 Mk. Die Bilanz schließt mit einem Kapital von 150412,75 Mk. Der Bericht betont: „Tatsächlich wird durch den Fonds vieler Not gesteuert. Wahre auf dem Gebiet der Agitation wie bei jedem Kampf usw. neben Freunden Gegner erwachen, ist es nicht zu gering zu veranschlagender Vorteil, daß wir hier in einer Weise wertvoll arbeiten, die an allen Stellen Anerkennung finden muß.“

\* Mehr als 6000 Mitglieder! Das „Landw.-Bl.“ schreibt: Zu Ende des Monats Februar d. J. erreichte die Zahl der Mitglieder der der Landwirtschafskammer für das Herzogtum Odenburg angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine die Höhe von 6000 und beträgt gegenwärtig rund 6050. Das Wachstum der Mitgliederzahl der der früheren Odenb. Landw.-Ges. angehörigen bzw. der Kammer angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine wird durch nachstehende Zahlen gekennzeichnet:

Mitgliederbestand	1860	693
"	1865	1463
"	1870	1754
"	1875	1624
"	1880	1474
"	1885	2763
"	1890	2655
"	1895	3449
"	1900	4078
"	1903	6050

Die jetzige Mitgliederzahl von 6050 verteilt sich auf 66 der Kammer angeschlossene landwirtschaftliche Vereine. Außer diesen Vereinen gehören der Kammer 4 3, noch 14 sog. zweckverwandte Vereine an. Witzig ist die Gesamtzahl der unter dem Einfluß der Kammer stehenden landwirtschaftlichen Vereine gegenwärtig 80.

\* Das Reiseführerbuch auf einem Blatt. Die Reiseführerbücher, die amtlichen sowohl als auch die von Privaten herausgegebenen, haben alle den gemeinsamen Fehler, daß sie die Fahrpläne der einzelnen Eisenbahndirektionen getrennt für sich aufzuführen und den Zusammenhang der angebenen Reiseverbindungen mit den von den Hauptorten und Kreuzungs-

punkten weitergehenden oder sich abweigenden Verbindungen nicht leicht genug erkennen lassen und auch nicht überichtlich genug zur Darstellung bringen können. Folgebegeben ist jeder, der größere Reisen, insbesondere größere Rundreisen, unternehmen und den Plan dazu aus den Kursbüchern zusammenstellen will, genötigt, zunächst alle in dem Einzelnblatt zu berücksichtigenden Reisegelegheiten, wie sie in den Kursbüchern auf verschiedenen Seiten und zum Teil in unregelmäßiger Reihenfolge nachgewiesen sind, mit vieler zeitraubender Umständlichkeit herauszufinden und dann genau miteinander zu vergleichen, um so die passendsten Verbindungen zu ermitteln. Diesen Mängeln soll ein neues Reiseführerbuch auf einem Blatt, das von dem langjährigen Vorleser des Kursbureaus des Reichspostamts, Geh. Rechnungsrat a. D. W. A. Schulze-Berlin, unter dem Titel „Fahrplanatlas von Europa“ herausgegeben wird, in der großen Hauptklasse abhelfen. Sie enthält alle wichtigeren Eisenbahn- und Dampfschiffstrecken zwischen den Hauptverkehrsorten, und da sie die von jedem dieser Hauptorte nach allen Richtungen abgehenden Verbindungen mit den Abgangs- und Ankunftszeiten und den Personenmengenklassen nebeneinander aufzuführen, so läßt sich ohne große Mühe schnell ablesen, welche der vorhandenen Verbindungen im Einzelfall am empfehlenswertesten sind, welche Fahrzeiten im ganzen und welche Übergangszeiten auf den zu berührenden größeren Zwischenorten in Betracht kommen, mit welchen Reisekosten nach der zur Benutzung auszunehmenden Wagenklasse zu rechnen ist, usw. Die Karte wird für die Reisetage eine sehr zweckdienliche Ergänzung zu den vorhandenen Kursbüchern bilden, ein leichtes Herausfinden der für die Reisezeit auszunehmenden besten Fahrgelegenheiten sichern und ihre Benutzung die Besorgnis ausschließen, daß gute Verbindungen garnicht in Betracht gezogen sein möchten. Der Preis der Karte beträgt 50 Pf.

\* Fährte über die Weser. Das zwischen Brake und Sandstedt verkehrende Motorboot „Weser“ wird am 1. April seinen Fahrplan ändern. Es fährt dann von Brake um 10 Uhr 30 Min. vormittags, 1 Uhr 30 Min. nachm. und 6 Uhr abends, von Sandstedt um 6 Uhr 45 Min. morgens, 11 Uhr 15 Min. vormittags und 2 Uhr 45 Min. nachmittags.

\* Der Kampfgewissenverein veranstaltete gestern im „Kaiserhof“ einen Vortragsabend, zu dem sich viele Mitglieder mit ihren Damen eingefunden hatten, daß der Saal fast überfüllt war. Herr Leutnant von Marschalk führte an der Hand anschaulicher Karten das tragische Ende des tapferen Burenregiments Cronje aus, der nach heldenmütiger Gegenwehr infolge falscher taktischer Manöver an der Wodder in die Gewalt der Engländer geriet, und zwar am Jahres- tage von Majuba, der 1880 die Niederlage der Engländer endgültig entschied. Die strenge Sachlichkeit und die gründliche Befanntschaft des Herrn Vortragenden mit seinem Stoffe in Verbindung mit einer angenehmen Vortragsgabe machten das Zuhören äußerst genussreich. Erfreulicherweise hat sich Herr von Marschalk zu einem zweiten Vortragsabend erboten. Nach ihm gab Herr Seminarlehrer Pleitner, ein im Kampfgewissenverein sehr beliebter Redner, interessante Proben der neueren plattdeutschen Dichtung, die infolge der sehr geschickten Auswahl allgemeinen Anklang fanden. Beide Herren wurden dadurch gefehrt, daß sich die Anwesenden von den Sigen erhoben. Nach den Vorträgen erstreckte Frau Mit a Hagel, begleitet von Herrn Hofmeister Albrecht, die aufmerksamen Hörer durch eine Reihe von zündenden Liedern, die den wärmsten Beifall fanden. Herr Major Noell überreichte der Sängerin als Dank einen Blumenstrauß. Die Solologe sang wechselten mit Chorliedern des Gsangvereins „Kameradschaft“ ab, die unter Herrn Kammermusiker Brand's Leitung in schöner Ausarbeitung dargeboten wurden und wie immer den besten Erfolg hatten. Der ganze Abend verlief zu allgemeiner Zufriedenheit.

\* Sportliches. Am nächsten Sonntag findet auf dem Exerzierplatz zu Barmbede ein Fußballspiel zwischen den Fußballclubs „Odenburg“ und „Brak“ statt. Mit welcher Unermüdlichkeit schon seit langer Zeit zu diesem Wettpiel hier getibt wurde, beweist die Tatsache, daß der hiesige Verein schon Sonntag, ab gutes oder schlechtes Wetter war, sich zum Spiele hinaus begab. Wie Interessenten, sowie Sportfreunde werden zu diesem Wettpiele eingeladen. Hieran werden sich dann in nächster Zeit weitere Kämpfe gegen den Bremer Klub „Elite“ und den Fußballclub „Delmenhorst“ anschließen.

\* Im „Seim jungen Kaufleute“ wird am nächsten Sonntag ein Vortrag mit Projektionsbildern über Stadt und Land Odenburg gehalten werden, zu dem außer den Kaufmannslehrlingen auch alle Freunde des Heims Zutritt haben.

\* Die Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz hat die von vielen Seiten gewünschte Ausdehnung des Versicherungszwanges nicht gebracht. Befürworter für die Kreise der Handlungsgehilfen war dies erwartet worden. Nach wie vor ist also in zahlreichen Städten den Handlungsgehilfen eine Versicherung gegen Krankheit nur möglich, wenn sie sich einer freien Hilfskasse anschließen. Die älteste Klasse dieser Art besitzt der Verein der Deutschen Kaufleute (St. Berlin), sie besteht seit 1881. Auch dort, wo der Versicherungszwang durch Ortsstatut oder durch Gesetz (mangels gesetzlicher Kündigung oder weil mehr als 2000 Mk. Gehalt) schon jetzt gilt, bereitet die Mitgliedschaft bei der Krankenkasse des Vereins der Deutschen Kaufleute, von dem Zwange zum Beitritt zu einer Orts-, Gemeinde- oder Betriebskrankenkasse. Die Leistungen der Krankenkasse des Vereins der Deutschen Kaufleute sind wesentlich weitergehend als die aller vorerwähnten Klassen, da die freie Hilfskasse des Vereins bis zu 52 Wochen Krankengeld zahlt, auch bei selbstverschuldeten Krankheitsfällen und vom 1. Tage der Erkrankung an. Das Krankengeld beträgt für Versicherungsmitglieder bis zu 19,60 Mk. für die Woche und freien Arzt und Medizin für Nichtversicherungspflichtige bis zu 28 Mk. für die Woche. Die Klasse hat als erste kaufmännische Krankenkasse den Reservefonds auf die gesetzliche Höhe gebracht, so daß sie an eine weitere Erhöhung ihrer Leistungen denken kann. Wenn nun also auch durch die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz die Versicherungspflicht nicht auf weitere Kreise der Handlungsgehilfen ausgedehnt ist, so sollte jeder Handlungsgehilfe freiwillig diese Pflicht erfüllen, da fortgesetzt zahlreiche Fälle bekannt werden, daß Handlungsgehilfen durch Krankheit in hilflose Lage geraten. Statutenauszüge verfordern auf Wunsch das Bureau Berlin S., Dresdener Straße 80.

\* Ueberfahren wurde am vorigen Abend von einem Radfahrer an der Labortierstraße das Kind eines in der Nähe wohnenden Beamten. Das Kind lief direkt vor das Rad, so daß der Radfahrer nicht mehr ausweichen konnte, und es wurde so todt gefahren. Die erhaltenen Bezeugungen im Gesicht waren dazwischen, daß das Kind nach der eintägigen Belegung erschaffen werden mußte.

\* **Belästigt** wurden gestern nachmittag mehrere Anwohner der Adorferstraße von einem Gelegenheitsarbeiter, der der Schnapsflasche beträchtlich zugesprochen hatte. In einer Wirtshaus, wo ihm der Wirt keine Getränke mehr verabfolgen wollte, schlug er Stenbal und wollte das Lokal nicht verlassen. Der betreffende Wirt machte aber kurzen Prozeß und beschränkte den unangenehmen Gast an die Luft.

\*\* **Der Männergesangsverein „Sängerbund“**, Dirigent Herr Hofmeister Albrecht, veranstaltet Sonnabend, den 28. d. M., in seinem Vereinslokal „Kaiserhof“ einen seiner beliebten Familienabende. Die Arrangements dieser Art erfreuen sich bisher recht starken Zuspruchs auch seitens der Vereinsfreunde mit ihren Damen, da sie stets ein recht abwechslungsreiches und genussreiches Programm bieten. Der Anfang ist auf 9 Uhr festgesetzt.

\* **Das Rennen des Bremer Reitclubs** in der Wacht bei Bremen findet am 4. und 5. Juli statt. Die Rennen werden noch besser mit Freizeiten dotiert werden als letztesmal. Für das Oldenburger Jagdrennen stifteten mehrere Bremer Damen Ehrenpreise.

\* **Sängerverein in Osnabrück**. Der Gesangsverein der Wappspinnerei und Stärkerei in Osnabrück, der Gesangsverein Friedrich Wilhelm-Oldenburg und der Männergesangsverein Nordost beschloßen in einer gestern stattgehabten Versammlung der Vorstände, das diesjährige Sängersfest Sonntag, den 5. Juli, in Osnabrück stattfinden zu lassen.

\* **Ein humoristisches Kapellkonzert**, dessen musikalischer Teil von der Artillerie-Kapelle bestritten wird, findet Sonntag im Restaurant Wood, Dfenerstraße 30, statt.

\* **Bürgerfeste**, 26. März. Der Gesangsverein „Froh-sinn“, welcher trotz seines kurzen Bestehens schon über sehr tüchtige Kräfte verfügt und schon verschiedentlich mit Erfolg an die Öffentlichkeit getreten ist, veranstaltet am nächsten Sonntag einen großen Gesellschaftabend im „Wohlfelder Hof“ (Hauptstr. Herr Duntmann). Für Unterhaltung wird in jeder Weise bestens gesorgt werden.

\* **Osnabrück**, 27. März. Der Arbeiter Wohlers hatte vor einiger Zeit das Unglück, beim Beschneiden von Obstbäumen mit der Keiler umzufallen, wobei derselbe sich einen Armbruch zuzog.

\*) **Rafede**, 26. März. Die große, in Kleibrod belegene Ringoffenziegelei, der Firma Broje und zur Windmühlen in Ligu. gehörig, ging im geirigen Verkaufstermine durch Vermittelung des Auktionators Degen in den alleinigen Besitz des bisherigen Teilhabers, Hausmann R. zur Windmühlen-Fabrik über. Kaufpreis bei fortigendem Eintritt 50,000 Mk.

\* **Eghorn**, 26. März. Gestern hielt der hies. Landwirtschaftliche Verein in Möbers Gasthaus eine Versammlung ab, die von ca. 70 Mitgliedern besucht war. Vor Beginn der Sitzung führte Herr Kaufmann Fortmann-Odenburg den Feuerlöschapparat „Erexit“ im Garten des Herrn Möber praktisch vor. Die rasche und gute Wirkung, sowie die leichte Handhabung wurden allgemein anerkannt. Nachdem sich dann die Mitglieder in der Saale wieder vereinigt hatten, gelangten zuerst einige Eingänge von der Landwirtschaftskammer zur Verlesung. Bemerkenswert war ein Schreiben, betr. Frachtmittelabgabe für Zuchtstiere. Vom 1. April an treten nämlich neue Bestimmungen in Kraft, indem die Befreiungen für Zuchtstiere nicht mehr vom Gemeindevorsteher, sondern von den Vorständen der Landwirtschaftlichen Vereine und Herdbüchereien ausgestellt werden. Dann wurde, wie schon in der letzten Sitzung, die Einrichtung einer Bezirksvereinigung für genossenschaftlichen Absatz landwirtschaftlicher Produkte, namentlich Obst, Gemüse, Kartoffeln, Getreide, Eier usw., besprochen, und eine Kommission gewählt, welche weitere Wünsche zu sammeln hat. Hierauf hielt Herr Geschäftsführer A. W. H. v. Odenburg einen Vortrag über „Spar- und Darlehnskassen“, worin er die Veranlassung zu dem ganzen Wesen und der Verwaltung einer solchen Kasse bekannt machte. Das Genossenschaftswesen hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte sehr entwickelt. Es bestehen im Reich 11,000 Spar- und Darlehnskassen; auch im Oldenburger Lande sind in den letzten Jahren sehr viele gegründet. Durch diese Kassen sollen die Mitglieder zum Sparen angehalten werden; es liegt schon ein großer Vorteil darin, daß auch kleine Beträge verzinst werden und den Leuten Gelegenheit gegeben ist, ihr Ersparnis im Orte zu legen. Ferner geben diese Kassen den Mitgliedern, welche alle einen Geschäftsanteil haben müssen, zu einem billigen Zinsfuß Darlehen, wobei die Zinsen erst bei der Rückzahlung, resp. am Jahresabschluss berechnet werden. Redner empfahl die Gründung einer Kasse mit unbedingtem Hauptzweck sämtlicher Mitglieder, und schloß seinen gern gehörten Vortrag mit dem Wunsch, daß auch für den hiesigen Bezirk eine oder mehrere Spar- und Darlehnskassen eingerichtet würden.

Nachdem der Vorsteher, Herr Hausmann Möber, dem Redner den Dank der Versammlung ausgesprochen und ebenfalls die Gründung beifürwortet hatte, beschloß die Versammlung, eine Kommission zu wählen, welche demnächst zusammenzutreten und das Nähere bestimmen wird. Alsdann wurden 20 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen, so daß der Verein jetzt 161 Mitglieder zählt. Betr. die diesjährige Bezirksversammlung ist die Versammlung allgemein damit einverstanden, daß diese in Rafede stattfinden soll. In die Rechnungs-Kommission wurden folgende Herren gewählt: Der Vorsteher, Hausmann F. Möber-Eghorn, Hausmann D. Odenburg-Paradies, Hausmann Aug. Hansen-Schinde, Hausmann D. Sarns-Eghorn, und drei Herren als Ersatzmänner. Hierauf wurden noch einige weitere Beschlüsse gefaßt und die Versammlung alsdann geschlossen. Die nächste Zusammenkunft findet in Osnabrück statt.

\* **Aus der Weseremündung**, 26. März. Seit heute sieht man im Binnenlande sowie auf den Weserplaten schon zahlreiches Jungvieh grasen.

\*) **Brake**, 26. März. Sechs Wegelager Heringslogger haben heute zwecks Instandsetzung das hiesige Abwehrschiff Trockenboot aufgelegt. Dasselbe wird in nächster Zeit auch wieder die Eisflöße Heringslogger aufnehmen.

**Aus benachbarten Bezirken.**

\* **Hamburg**, 26. März. In der heutigen Verhandlung des Primus-Prozesses beklagte Kapitän Verhans und der Besitzer des „Primus“, Kapitän Rickenpad, daß, so weit das nördliche Hafengewässer frei sei, alle eisaufwärts kommenden Dampfer in das östliche Hafengewässer, Kapitän Rickenpad bezeichnet den Kapitän Peters als einen unheimlichen, besonnenen und fähigen Schiffsführer. Von der Verlesung des Protokolls der gestern stattgehabten gerichtlichen Augenzeugenvernehmung wurde Abstand genommen. Vormittags wurde das Erkenntnis des Hamburger Seesamtes verlesen, in welchem dem Führer des „Primus“,

Kapitän Peters, die Hauptschuld zugemessen wird, da er, der kaiserlichen Verordnung zumider, im nördlichen Hafengewässer gefahren sei. Alsdann wurden einige Augenzeugen des Unglücksverfalls vernommen und darauf die Verhandlung auf Freitagvormittag vertagt.

**Bur Wahlbewegung. \*)**

**Die Kandidatur des Freiherrn v. Hammerstein im ersten oldenburgischen Wahlkreise.**  
Aus nationalliberalen Wählerkreisen geht dem „Wahralboten“ folgender Artikel zur Veröffentlichung zu:

Nach der „Wirkensfelder Landeszeitung“ hat vor einigen Tagen in Wirkensfeld eine nationalliberale Versammlung stattgefunden, in welcher u. a. auch über die Kandidatenfrage für die bevorstehende Reichstagswahl verhandelt und beschloßen wurde, über diesen Punkt mit den anderen Lokalvorständen im Fürstentum Wirkensfeld, sowie mit der Zentralleitung in Oldenburg oder event. mit der Leitung der nationalliberalen Partei in Berlin in Verhandlung zu treten. Nach unserer Auffassung sind derartige Schritte absolut überflüssig, denn die Kandidatenfrage ist durch den Beschluß der berufenen Vertrauensmänner des Fürstentums Wirkensfeld vom 15. März auf Wahlfeld Neubrück, an welcher auch zwei Vertreter der Stadt Wirkensfeld teilnahmen, endgültig geregelt. Hieran muß unsonstige Festgehalten werden, weil außer dem Fürstentum Wirkensfeld schon vorher die Vertreter Gutins ihre Zustimmung zu unseren Beschlüssen gegeben hatten, und weil auch von der Zentralleitung der nationalliberalen Partei in Oldenburg die schriftliche Erklärung vorlag, daß man sich der Kandidatur des Herrn v. Hammerstein anschließen wolle, falls diese im Fürstentum Wirkensfeld aufgestellt werden würde. Dies ist nun in aller Form geschehen. Freiherr v. Hammerstein ist in dieser Versammlung mit allen gegen drei Stimmen (auch die beiden Wirkensfelder Teilnehmer haben für ihn gestimmt) als Kandidat der nationalliberalen Partei aufgestellt worden, nachdem ein anwesendes Mitglied des Bundes der Landwirte die Erklärung abgegeben hatte, daß der Bund der Landwirte jedenfalls auch für ihn eintreten würde. Dem Bund der Landwirte soll eine offizielle Anzeige von der erfolgten Aufstellung des Herrn v. Hammerstein gemacht werden, und es kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß man dort nichts dagegen einzuwenden haben wird, so daß also Freiherr v. Hammerstein als gemeinsamer Kandidat der nationalliberalen Partei und des Bundes der Landwirte anzusehen sein wird. Wenn die Stadt Wirkensfeld sich mit dieser Kandidatur vorerst nicht befremden kann, so begreifen wir dies einigermaßen, obgleich wir es nicht billigen können, denn wir halten es nicht für richtig, daß interne Fragen des Fürstentums mit solchen des Landes verquirit werden, und wir dürfen von dem bewährten patriotischen Sinn unserer Parteigenossen in Wirkensfeld wohl erwarten, daß sie bei solcher Überlegung das Trennende und nicht die hierher Gehörende vorsehen und mit uns Schulter an Schulter für den aufgestellten Kandidaten eintreten werden.

Wenn wir nun die Zurückhaltung Wirkensfelds verstehen, so begreifen wir dagegen den Standpunkt nicht, den eine Anzahl anderer Parteifreunde des Fürstentums der Kandidatur des Herrn v. Hammerstein gegenüber einnehmen. Da wird gemurmelt und geklagt über das Aufgeben von nationalliberalen Prinzipien, über eine Schwächung nach rechts, über einen Agrarier- und Junker-Kandidaten und dergleichen. Die Herren, die solche Ideen vertreten, haben offenbar jedes politische Augenmaß verloren und können oder wollen die politische Lage, in der wir uns nun einmal befinden, nicht verstehen. Daß man ein gehöriges Loch in seinen Schuhen bekommt, wenn man mit einem, wenn auch noch so harten Kopfe gegen eine feste Mauer rennt, ist etwas, was jedes Kind weiß, und daß wir Nationalliberale jetzt, nachdem der Bund der Landwirte sich von uns abgewandt hat, allein in unserem Wahlkreise nichts mehr ausrichten können, sollte doch auch jeder, der nur die Anfangsgründe vom politischen Verhältnis in sich aufgenommen hat, einsehen. In unserem Fürstentum verfügte die nationalliberale Partei bis jetzt über rund 3000 Stimmen, diese sind aber heute nicht mehr vorhanden, und wir sind überzeugt, nicht weit vom Ziel zu stehen, wenn wir besapnen, daß, wenn der Bund der Landwirte einen eigenen Kandidaten aufstellt, dieser die größere Hälfte der früheren nationalliberalen Stimmen und wir die kleinere Hälfte erhalten. In Gutin liegen die Verhältnisse für die Nationalliberalen noch viel ungünstiger, man hatte dort bei früheren Wahlen nur sehr wenige nationalliberale Stimmen, während Bauernbündler und Sozialdemokraten sich annähernd die Waage hielten. In der Stadt Oldenburg mag es für die Nationalliberalen etwas günstiger stehen, dagegen nicht auf dem Lande, denn auch dort hat der Bund der Landwirte sehr viele Anhänger. Wer hören und sehen will, muß bei solcher Sachlage einsehen, daß die Nationalliberalen unbedingt darauf angewiesen waren, eine Einigung mit dem Bunde der Landwirte zu erzielen, und hierfür war kein besserer und geeigneter Kandidat zu finden als Freiherr von Hammerstein.

Die Oldenburger Parteileitung hat ihn acceptiert, in Gutin ist man begeistert für ihn, und im Fürstentum Wirkensfeld — man kann es nicht verstehen — wollen gewisse Kreise ihn nicht haben und glauben als schnelle Nationalliberale ihn auf der Bierbank bekämpfen zu müssen. Es war jedenfalls politisch klüger, mit den Elementen, welche bisher bei allen Wahlen mit uns gegangen sind, eine Einigung zu suchen, als von vornherein sich sagen zu müssen, daß wir allein unterliegen und jeder Versuch, mit eigener Kraft durchzubringen, aussichtslos sei. Der Beweis, daß wir uns mit unserem Entschlusse der Agrarier verschrieben, dürfte übrigens schwer zu erbringen sein, denn Herr v. Hammerstein ist durchaus kein Agrarier, im Gegenteil, er ist Industrieller, der sich im schweren Wettbewerb mit einer großen Konkurrenz schlagen muß, und betrachtet es, wie er in seinem Programm ausdrücklich hervorhebt, als seine erste Pflicht, die Reichsregierung beim Abschluß von Handelsverträgen auf Grund des bekannten Antrags v. Kardoff zu unterstützen. Das Programm des Bundes der Landwirte hat er nicht unterschrieben und wird es auch nicht unterschreiben. Er steht also

\*) Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir bis auf weiteres Einwendungen und Gegenübersetzungen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen und zwar, getreu dem unabhängigen Charakter unseres Blattes, aller politischen Parteien. D. Red. d. Nachr.

nicht einmal so weit rechts, wie verschiedene andere nationalliberale Abgeordnete, welche sich ausdrücklich auf das Programm des Bundes der Landwirte verpflichtet haben. Das sollten sich doch auch unsere unzufriedenen Nationalliberalen merken und endlich einsehen, daß der angezeigte Kompromiß mit dem Bauernbunde eine politische Notwendigkeit ist und daß andererseits die Kapitulation vor dem Bauernbunde nur in ihrer Phantasie besteht. Bei dem Kompromiß muß allerdings das eine Opfer gebracht werden, daß wir unsern Kandidaten gestatten, falls er gewählt wird, mild zu bleiben. Dieses Opfer müßten wir, wenn auch ungerne, bringen, denn wenn zwei ein Geschäft abschließen wollen und in ihren Forderungen weit auseinander gehen, so kommt das Geschäft nur zu Stande, wenn von jeder Seite Konzessionen gemacht werden. Die von uns gemachte Konzession ist jedenfalls kleiner als die, welche auf der anderen Seite gemacht werden muß und zweifellos auch gemacht werden wird. Möge man doch endlich das Kriegsbeil begraben und unsere Gegner nicht täglich frisches Wasser auf ihre Wunden liefern; möge man sich zusammenschließen und jetzt wie auch bei früheren Wahlen mit Mut und Begeisterung in den Wahlkampf eintreten! Gerade wir in unserem Fürstentum haben dieses Mal alle Ursache, mit einer ganz besonderen Freude für unsern Kandidaten einzutreten, denn er ist unser enger Landsmann, er kennt unsere Verhältnisse auf das Genaueste und er wird es als seine vornehmste Aufgabe ansehen, den Interessen unseres Fürstentums nach Möglichkeit zu dienen. Für Freiherrn v. Hammerstein einzutreten, sollte eine Ehrenfrage für alle gemäßigten Elemente im Fürstentum Wirkensfeld sein.

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“**

(Nachdruck verboten.)

§§ **Berlin**, 27. März. Ueber den Delegiertentag der konservativen Partei wird jetzt ein ziemlich allgemein gehaltener Bericht veröffentlicht. Von der Stellung der Partei zum Bund der Landwirte ist des Näheren nicht die Rede; es heißt nur, daß an den Vortrag des Grafen Mirbach über Wirtschaftspolitik eine sehr lebhaft diskutierte Sitzung angeknüpft habe, in der u. a. die Herren Dr. Dertel, v. Kröcher, v. Oldenburg und Graf Schwerin sprachen. Die vom Parteivorstand vorgelegte Resolution wurde fast einstimmig angenommen.

Aus Rom wird gemeldet: König Viktor Emanuel empfing den Bürgermeister von Neapel, der den dringenden Wunsch ausdrückte, der Kaiser möge seine Reise auf Neapel ausdehnen. Der König machte wenig Hoffnung, versprach aber, den Kaiser von dem Wunsch Neapels in Kenntnis zu setzen.

Aus Athen wird berichtet: Prinz Andreas wird demnächst zu seiner militärischen Ausbildung in ein deutsches Regiment eintreten, wozu der Kaiser die Erlaubnis erteilt hat.

In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung der Münchener Protestanten gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes wurde eine Resolution an den Reichstanzler beschlossen, in der es zum Schluß heißt: Das bayerische Königshaus habe seinerzeit und bis heute die Jesuiten fern gehalten; diese rettende Tat dürfe nicht durch das Vorgehen Preußens zu Schanden gemacht werden.

Das Berliner Tageblatt meldet die Entsendung des aus dem Burenkrieg bekannten Kapitän Barentin auf eine Studienreise durch die südamerikanischen Republiken. Es handelt sich um die publizistische Erhellung dieser Länder, namentlich im Interesse der Erweiterung des Absatzgebietes für deutsche Industrie-Erzeugnisse.

Aus London wird gemeldet: Die „Hall Mall Gazette“ erzählt, daß der Schatzkanzler Hicks Beach über einen genügenden Ueberschuß verfüge, um eine Ermäßigung der Einkommensteuer um 8 d. und die Abschaffung der Teuer- und Kornsteuer durchzuführen zu können.

Aus Lissabon wird berichtet: Die regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen Lissabon und Lissabon ist wieder eröffnet worden.

**Wohlfahrterempfang in Rom.**

BTB. Rom, 27. März. Gestern abend fand in der deutschen Botschaft ein offizieller Empfang statt, an dem eine Reihe italienischer Würdenträger teilnahmen, unter ihnen die Minister Janardelli, Corini, Di Tolenghi und Carcano, der erste Generaladjutant des Königs, Buscatti, Oberhofmeister, die Deputierten Sonnio, Buzzati u. a., ferner zahlreiche Offiziere des Sees und der Marine, sowie Mitglieder der deutschen Kolonie. Der Empfang verlief glänzend.

**Die Wärme in Paris.**

\* **Paris**, 26. März. Die Wärme betrug hier nach der „Voss. Ztg.“ gestern 26,4 Grad. Dies ist die höchste im März seit 150 Jahren hier verzeichnete Temperatur.

**Studentendemonstration in Paris.**

BTB. Paris, 27. März. Gestern abend gegen 7 Uhr zogen etwa 200 Studenten vor das Kammergebäude unter Hochrufen auf die Schwestern und die Karthäuser. Die Türen wurden sofort geschlossen. Die Studenten zerstreuten sich bald darauf.

**Zur Lage auf der Balkanhalbinsel.**

BTB. Athen, 27. März. Gerichtsweise verlautet, der König werde mit Rücksicht auf die politische Lage die Reise nach Kopenhagen verschätzen. In Larissa hat die Polizei mehrere macedonische Freiwillige verhaftet, welche die Grenze zu überschreiten versuchten. Es wird aus mehreren Städten Thezessien gemeldet, daß verdächtige Leute sich bemähen, die Grenze zu überschreiten. Der Ueberrachungsdienst an der Grenze ist deshalb verstärkt worden.

**Unfall eines Chirurgen.**

\* **Florenz**, 26. März. Beim Taubenschießen im Casemart Florenz stieß dem Professor Colci, Direktor der chirurgischen Klinik, einem der hervorragendsten Operateure Italiens, ein schweres Unglück zu. Das Gewehr entfiel ihm und der Schuß zerstückte ihm den rechten Arm, der amputiert werden mußte.

Einem Teil der Stadtpolizei unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von Carl Wille, Oldenburg, Stauffstraße Nr. 10 (Fernsprecher Nr. 2), bei.

**Frühjahrs-  
Mäntel,  
Paletots,  
Saccos,  
Kostüm-Röcke**  
und  
**Blusen**  
in großer Auswahl  
zu billigen Preisen.

**F. Ohmstede,**

Oldenburg, Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

**• Zum Kochen empfehle •**  
Mooreimer Bohnen und Schnitt-  
bohnen, grüne Erbsen und große  
Linien, Sauerkraut (Magdeburger),  
Erbsenwurst mit und ohne Schinken,  
Suppentafeln in 10 verschiedenen  
Sorten.

**W. Stolle, Schüttingstraße.**

**• Gedörrtes Obst: •**  
Bienen, Schnittkäse, Ringäpfel,  
Pflaumen, Birnen, Aprikosen,  
Hagebutten, Kirschen, auch Dampf-  
äpfeln usw. **W. Stolle.**

**• Große Granat täglich frisch  
empfehlen und versendet  
W. Stolle.**

**Zu verkaufen:**  
Kronleuchter, 2 mahagoni Schränke,  
2 Bettstellen, Schreibisch, II. Sofa,  
Serviertisch, runder Tisch, großer  
Stehspiegel.

**Dfenerstraße 7, oben.**  
Zu Mai eine Wirtschaft im Ver-  
zogtum gesucht, event. späterer Kauf  
nicht ausgeschlossen. — Offerten mit  
Nachweis unter **S. 303** an die  
Expedit. d. Bl. erbeten.

**Sonnabend, 28. März, nachm.**  
5 1/2 Uhr, werden **S. 304** in e  
ausgehauen. **Pfd. 55 Pfg.**  
**S. Behrens, Eversten, Hauptstr. 19.**

**Elegante**  
Verarbeitung, tadelloser Sitz,  
sind die Vorzüge meiner fertigen

**Herren-  
Anzüge,** welche aus nur  
modernen und erprobt haltbaren  
Stoffen hergestellt sind. Auch  
werden für die

**Anzüge**  
nur beste Zutaten gebraucht, so-  
daß dieselben vollständigen Ge-  
schäft für Maß bieten.

Ich empfehle dieselben im  
Preise von 48, 45, 42, 39, 36,  
32, 30, 28, 25, 22, 21, 19 bis

**16 Mt.**  
**M. Schulmann,**  
**38 Achternstrasse,  
Ecke Baumgartenstr.**

**Aussteuer-Artikel,**  
wie:  
**— Zulitts, —**  
garantiert daunen dicht.  
**Bettfedern und  
Daunen,**  
doppelt gereinigt, haubfrei.  
Leinen, Tischtücher, Servietten,  
Handtücher, Bettlaine und  
Büchen usw.  
empfehlen zu alten billigen Preisen.  
**Seidentuche,**  
10 Meter 2,80,  
10 " 3,50,  
10 " 4,00,  
10 " 4,80.

**F. Ohmstede,**  
Oldenburg, Achternstr. 32  
(Ecke Ritterstraße).

**Bade-Einrichtungen,**  
Klosetanlagen, Wasserleitungen, Gas-  
leitungen, — Kanalisationsanschlüsse,  
Zentralheizungen.  
**D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.**

**Röhrenbrunnen,**  
Erdbohrungen, Feuerlöcher, Pumpen  
in Kupfer und Eisen, Viehtränken.  
**D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.**

**Küchengeräte,**  
Bierapparate, Säbne und Ventile für  
Dampf und Wasser, Kogbuss in jeder  
Legierung.  
**D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.**

**Bringmaschinen**  
werden repariert und deren Walzen  
in 1 Stunde neu überzogen.  
**D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.**

**Gartenschläuche,**  
Biereschläuche, Weinschläuche, Gans-  
schläuche, Schlauchrollen und Strahl-  
rohre.  
**D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.**

**Ledertreibriemen,**  
Bänderriemen, Riemenwachs, Gummi-  
platte, Mannlochringe, Stopfbüchsen-  
packung, Abstreifpackung, Wasserstands-  
gläser.  
**D. H. Hornung,  
Kurwischstr. 10.**

**D. H. Hornung,  
Kurwischstr. 10.**

**Mineralwasser-Fabrik**  
mit guter Kassa-Kundschaft nebst  
vollem Inventar, Verhältnisse halber  
unter denkbar günstigen Bedingun-  
gen zu verkaufen. Offerten unter  
**S. 207** an Wilsch, Scheller, Bremen.

**Oldenburg. Landes-Vieh-  
Verf.-Ges.,  
Bezirk Zwischenahn.**  
Die Abrechnungen sind einge-  
troffen. — Da ich am 1. April die  
Vertretung der Gesellschaft nieder-  
lege, müssen die Beiträge bis  
dahin entrichtet werden.  
**Heinr. Sandstede.**

**Wüsting.  
Klub Thalia.**  
Am Sonntag, den 29. d. M.,  
abends 7 Uhr anfangend:

**Unterhaltungs-  
Abend**  
mit vorzüglichem Programm.  
Es ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**  
**Waldemar Grönke,**  
Freiseur u. Perückenmacher, Achternstr. 1

**In grösster Auswahl**  
**Gardinen,**  
**Lambrequins, Vitrages,**  
nur neue Muster.  
**Rouleaux-Stoffe** in allen Breiten,  
**Spachtel-Rouleaux u. Spachtel-Blenden,**  
**Tischdecken, Portièren,**  
**Teppiche u. Bett-Vorlagen**  
in nur guten Qualitäten.  
**P. F. Ritter.**

**Beste Bezugsquelle**  
für  
**Betten.**  
Federn staubfrei! Inlette federdicht!  
**Gebr. Alsberg.**

**F. Homburg,  
Achternstraße 46.**  
**Ga. 6000 Konfirmationskarten.**  
Preise wirklich spottbillig.  
Konfirmationskarten, groß. Format,  
Buchform mit Einlage, reich mit  
Blumen und Seidenschmüren ver-  
ziert, Stück nur 8 Pfg.  
Konfirmationskarten, elegant, groß.  
Format, Buchform mit Einlage  
u. Seidenschmüren gebunden, reich  
mit Glitter bestreut, besonders  
billig. Stück 10 und 12 Pfg.  
Konfirmationskarten in nur wirklich  
großartigen Ausführungen, Buch-  
form mit Einlage, auch Seiden-  
blumen u. Kreuze, alle u. Seiden-  
schmüre verziert, 18, 24, 32 Pfg.

**Ga. 6000 Osterkarten.**  
Serie I: 20 verschiedene Muster in  
wunderbar hübsch. Ausführungen,  
als Eier, Hasen usw., 4 Stück  
nur 10 Pfg.  
Serie II: Osterkarten mit eleganter  
Goldprägung, reichhaltige Muster-  
auswahl, buntfarbig, 4 Stück nur  
15 Pfg., Wert Stück 10 Pfg.

**Konfirmations-Glasbilder**  
für Knaben u. Mädchen.  
Serie I: mittelgroß nur 28 Pfg.  
" 2: groß " 58 "  
" 3: extra groß " 68 "  
Ausnahmepreise.

**Konfirmations-Geschenke,**  
enorme Auswahl, billige Preise.

**Wirtschaft**  
mit Ausbiss in hies. Stadt unt.  
günst. Beding. zu verkaufen.  
**W. Cordes, Köhlerstr. 5**  
Neue Fahrräder, 1 F. Car., 100 Mt.  
Damenräder, 1 F. Car., 115 Mt.  
Gut erhaltene Räder v. 50 bis 75 Mt.  
Pr. Mäntel von 5,50 Mt.  
" Schläuche, 3,50 Mt.  
**Endenstr. 29.**  
2 fast neue Sofas und 1 Sofa  
und 4 Sessel billig zu vert.  
Langestr. 88, oben.

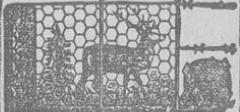
**Wo ist etwas los?  
Bei dem dicken Book.**  
**Restaurant**  
**„Gemütlichkeit“**  
Dfenerstraße 30.  
Am Sonntag, den 29. März:  
**Großes humoristisches  
Boddbierfest,**

ausgeführt  
von der **Artillerie-Kapelle.**  
F. Bodtner aus der Hemeinger  
Alten-Brauerei.  
Dazu ladet alle Freunde und Be-  
kante ergebenst ein.

**Eduard Book.**  
**Schützenhof  
zur Wunderburg.**  
Am Sonntag, den 29., Montag,  
den 30., und Dienstag, den  
31. März d. J.:

**Grosses  
Preis-Kegeln.**  
Anfang 4 Uhr.  
Karten a 25 Pfg. sind im Lokale  
zu haben.  
Es ladet freundlichst ein

**L. Becker.**  
NB. Zwei verdeckte Bahnen  
mit Gasbeleuchtung.  
**Nadorst. Sonntagmorgen 8 Uhr  
frisches Schweinefleisch.**  
**G. Theimann.**  
Mineralwässer kauft man am  
vorteilhaftesten in d. Drogenhdl. von  
Apoth. Erich Sattler, Haarenstr. 44

**Osternburg.**  
**Drabtgeflechte,**  
  
Bedig und 4edig,  
in 10 verschiedenen Breiten am  
Lager.  
**Stacheldraht.**  
Spaten u. Harken.  
Preise äußerst billig.  
**Rudolf  
Goldschmidt,**  
Bremerstraße 13.

20 Stück gebraucht  
**Fahrräder**  
(teilweise gut erhalten)  
von 20 Mt. an.  
**Rudolf  
Goldschmidt,**  
Osternburg.

  
Markttaschen  
gute haltbare  
Sattlerware,  
empfehlen  
Heinr. Hallerstraße,  
Mottenstr. 20.

**Großherzogl. Theater.**  
Freitag, den 27. März 1903.  
89. Vorstellung im Abonnement.  
**Heimat.**  
Schauspiel in 4 Akt. v. G. Siederer.  
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

**Bremer Stadttheater.**  
Sonnabend, 28. März: Unbestimmt.  
**Familiennachrichten.**  
**Todes-Anzeigen.**  
Tweelbäte, 1903, März 26. Am  
Dienstag, den 23. März, erhielten wir  
die traurige Nachricht, daß meine liebe  
kleine Tochter und Schwester Genub  
Martha Johanna sanft entschlafen  
ist. Dieses bringen tiefbetruib zur  
Anzeige **Friedrich Gramberg**  
und Kinder.  
Verdigung am 28. März vom  
B. Fr. d. Hospital auf dem alten  
Osternburger Kirchhof.

**Weitere Familien-Nachrichten.**  
Verlobt: Martha Schwaning,  
Bergstedt, mit Buch- und Kunsthändler  
Carl Ladewig, Wilhelmshaven.  
Gerhardine Ritters, Stumpfen  
Mühle, mit Jakob Schipper, Föhrin.  
Geboren: (Sohn) Staatsanwalt  
Dr. Schulze, Menel. Fofka Frey,  
Beer. F. v. d. Weisse, Wilhelmshaven.  
G. Dirken, Jallerns. — (Tochter)  
H. Pietich, Wilschshaven.  
Gestorben: Hofbesitzer Heinrich  
Giesendorf, Hohenmoor, 49 J. Wm.  
Anna Unverzagt geb. Wühs, Oben-  
straße, 91 J. Heinrich Rüdiger, Seg-  
horn, 1 J. Lode Widemann geb.  
Dohlen, Beer, 76 J. Antje Dermine  
Berzmann, Beer, 15 J. Gerhard  
Olsen, Fustede, 8 Mt. D. D. Seegen,  
Neulandt, Gddens, 85 J. Agnes  
Wieting, Pant, 1 J. Anna Graß-  
hoff, Nordemoor.

Benachrichtigt für Politik und Familien: Dr. A. Heg; für den letzten Teil: H. von Büsch; für den Jahresteil: H. Rademig, Rotationsdruck und Verlag: B. Scher, Oldenburg

# 1. Beilage

zu Nr 73 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 27. März 1903

Generalmajor Macdonald †.



Unter den 149 Offizieren der britischen Armee, welche sich aus dem Gemeinen-Stande zu den höchsten Chargen emporgearbeitet haben, nahm Generalmajor Hector Mac Donald den vierten Platz ein. Ein zweiter Verflinger, hatte auch er seine Karriere mit Eile und Ehre begonnen und war dann in der indischen Armee rasch emporgekommen. Kein Wunder, daß ihn seine Soldaten abgöttisch verehrten und er einer der populärsten Generale der britischen Armee wurde. Sein energisches Eingreifen in der Schlacht bei Omdurman, wo unter dem Schnellseuer seiner Grenadiere die Derwische zu Tausenden dahinsanken, erwarb ihm die höchste Gunst Lord Kitcheners, und mit ihm zog er dann als Adjutant und später als Brigadefeldkommandeur in den Durandkrieg, wo er sich am Paardeberg eine schwere Verletzung zuzog. Verhältnismäßig rasch hergestellt, konnte er sich noch an den letzten Ereignissen des Feldzuges, so namentlich an den Streifzügen in Oitranabaal beteiligen. Nach dem Friedensschlusse wurde er Kommandant von Geylon, und hier soll er die Verletzungen begangen haben, die ihm, wie mitgeteilt, in Paris die Pistole in die Hand drückten. (Siehe hierzu Pol. T. Ausland.)

### Aus dem Bericht

über die Tätigkeit des jeveerländischen Vereins für Altertumskunde, erstattet in der Generalversammlung am 2. März 1903 von D. Söhnholz.

Der Verein für Altertumskunde war auch im letzten Jahre ernstlich bemüht, die Altertümer und Denkmäler des Jeverlandes tumlicht zu erhalten und solche auch im jeveerländischen Museum zu sammeln. Die Tätigkeit des Vorstandes erstreckte sich besonders auf Vervollständigung der Sammlungen, auf die Erhaltung der Altertümer und Kunstgegenstände, und auf die bessere Unterbringung unserer Sammlungen.

a) Vervollständigung der Sammlungen. Der bei weitem größte Teil der Sammlungen besteht aus Geschenken, und es ist erfreulich, hier mitteilen zu können, daß nicht allein die Zahl der Geschenke zunimmt, sondern daß auch der Wert der einzelnen Gegenstände steigt. Es möchte hier hinzuweisen sein auf das von Herrn Kemmers-Hamburg gestiftete schöne „Relief der Stadt und Festung Jever“ und auf die vorzügliche Münzensammlung des Herrn Gramberg, die nur Wägen Jeverischer Prägung enthält und vielleicht die vollständigste ihrer Art ist. Zu bedauern bleibt, daß der Jeverische Schützenverein sich bisher nicht hat entschließen können, seine schönen Pokale und Orden dem Museum zur Aufbewahrung und Aufstellung zu überweisen. An Geschenken sind im letzten Jahre u. a. eingegangen vom Großherzog sieben Wägen und mehrere sehr schöne oldenburgische Münzen. Außerdem wurde uns das früher in Jever benutzte Nichtschwert auf Befehl S. R. P. zur Aufbewahrung überwiehen.

Von den zahlreichen Freunden des Vereins, die im letzten Jahre die Sammlung durch Geschenke besonders bedacht haben, mögen hier genannt werden die Herren Pastor Gramberg, Ratsherr L. Wettdor, Kaufmann Kemmers-Hamburg, Pastor v. Elmendorff, Kirchenbotes-Jaden, Buchhändler Altona, Buchhändler C. Chemnitz, Kupferstecher Eggerts, Geh. Rat Jekelius-Oldenburg, Gastwirt Mariens, Hofbäder Jhnen, Uhrmacher Jansen, Uhrmacher Wrahams, Hauptlehrer Roggemann-Sillenfeld, Rentier Freije, Kaufmann Freije, Schirmmacher Freiburg, Maler A. Solaro, ferner Frau Ida Christians-Hamburg, Frau Pastor Gramberg, Fel. C. Meinardus, Fel. C. Camer, Frau Magdalene Meyer, Frau C. Meyer, E. C. Gaepel, Frau F. Wiggers und Frau Pastor Gittermann-Jever.

Ein ganz besonders hervorragende Vervollständigung erfuhr unsere wertvolle Urkunden-Sammlung durch Frau Magdalene Meyer, die uns nicht weniger als zwanzig aus dem früheren Bedumer Archiv kommende Handschriften freundlichst übergab. Dadurch ist unsere Bedumer Sammlung fast vollständig geworden.

b) Auf die Erhaltung der Altertümer und Kunstgegenstände ist die peinlichste Sorgfalt verwendet worden. Wir haben uns bemüht, freilich ohne Erfolg, den sogenannten Pulverturm zu erhalten. Der Grabstein Kemmers v. Seebiel hat auf unsere Veranlassung durch den hiesigen Kirchenrat einen guten, geschützten Platz erhalten und ist durch eine Inschrift bezeichnet worden. In dem alten Münzhaufe, in welchem im 16. Jahrhundert Laurencius Michaelis wohnte, soll eine Gedent-

tafel angebracht werden. Auch haben wir uns Photographien verschafft von der alten katholischen Kirche und dem früheren Portal der alten Kirche. Herr Techniker J. Freije verfertigte für das Museum ein schönes Bild von der Ruine der Banter Kirche. Ueber den besseren Schutz verschiedener Grabdenkmäler wurden Schritte getan, die voraussichtlich zu dem erwünschten Ziele führen dürften.

c) Sorge für die bessere Aufstellung unserer Sammlung. Der Sammlung ist im Juli letzten Jahres von der Stadt im früheren Gymnasialgebäude an der Drogenstraße die Villa nebst den anliegenden Räumen zur Verfügung gestellt worden, wobei zu bemerken ist, daß zwei Räume für besondere Zwecke — Einrichtung einer altheidländischen Bauernstube nebst Küche — reserviert sind. Seit uns durch Ueberweisung der neuen schönen Räume die Möglichkeit gegeben wurde, die Sammlung zweckentsprechend zu ordnen und aufzustellen, dürfen wir auch hoffen, die bei Anlegung der Sammlung maßgebende Absicht — Beschierung über Jeverlands Bergangenheit und damit Stärkung des Heimatgefühls — mehr und mehr zu erreichen.

Außer durch die Einrichtung der neuen Räume wurde unsere Tätigkeit im letzten Jahre besonders beansprucht durch die Anwesenheit des hiesigen Gesichtsvereins in Jever, und durch die Generalversammlung des Landesvereins für Altertumskunde und Landesgeschichte. Letzterer gab den Anstoß zur Ueberlieferung nach den neuen Räumen. Nach dankenswerthem Entgegenkommen des Magistrats und Stadtrats und durch unermülichen Eifer aller Beteiligten gelang es, die Einrichtung der Räume und die Aufstellung der Sachen in etwa sechs Wochen soweit zu fördern, daß wir die Oldenburgier Gäste am 3. Sept. empfangen und ihnen das jeveerländische Museum öffnen konnten.

In erster Linie verdient hier der Name des alzeit hilsbereiten Johannes Kemmers genannt zu werden. Aber schon wenige Tage nach der Generalversammlung mußten wir in unfer Protokollbuch eintragen:

„Am 7. September ist leider unser treues Vorstandsmittglied, Herr Kaufmann Johannes Kemmers, nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Noch bis Anfang September hat er eifrig bei der Einrichtung der Sammlung in der Drogenstraße geholfen. Ehre seinem Andenken.“

Am 30. Dezember besuchte der Großherzog in Begleitung des Fülgeadjutanten Major Freiherrn v. Dalwigk das Museum mit einem Besuch. S. R. P. besichtigte die Sammlung mit Interesse und gab wiederholt seiner Anerkennung Ausdruck.

Zu Ehrenmitgliedern des Vereins sind der langjährige Vorsitzende, Geh. Ober-Regierungsrat Jekelius und Archivar Sello, beide in Oldenburg, ernannt. Der jeveerländische Verein für Altertumskunde hat also jetzt drei Ehrenmitglieder. Unser ältestes Ehrenmitglied und zugleich Mitbegründer des Vereins ist beinahe fünfzigjährig Herr Kaufmann Heinrich Kemmers-Hamburg, der mit seinem ganzen Wesen an der Heimat und seiner Vaterstadt Jever hängt, wie kein anderer. Am 19. Nov. v. J. überbrachte Herr Kemmers Grüße der Jeverländer in Hamburg und als Geschenk derselben für das jeveerländische Museum drei schöne Reliefs mit den Inschriften:

1. Burhard Deinr. Gammann, geb. 10. Febr. 1816, gest. 16. März 1873. Dem Dichter des Liedes „Mein Jeverland“.
2. Archivar Dr. Sello, geb. 20. März 1850. Dem erfolgreichen Führer Jever. Geschichts.
3. Diebich Söhnholz, geb. 3. Sept. 1847. Mitbegründer und Organisator d. Jeverl. A. Altertumskunde. In Anerkennung f. 15jähr. Tätigkeit. Anno 1902.

Der jetzige Vorsitzende ist Amtshauptmann Böcker in Jever.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Sonderbeschlüssen versehenen Originalberichte ist mit genauer Durchsicht beglückt. Mitteilungen und Berichte über letzte Vorlesungen sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 27. März.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Handbilde.)

+ **Notize**, 26. März. Im „Mafeder Hof“ fand gestern eine Versammlung des Ob- und Gartenbauvereins statt. In derselben wurde u. a. die Vorstandswahl vorgenommen. Es wurde der bisherige Vorstand, der aus den Herren Hofgärtner Habelst, 1. Vorst. Pastor Jansen, Feld. Hoff, Gärtnermeister Kraack, 1. Schriftführer, Hauptlehrer Böwert, selbst. Schriftführer, und Proprietär Grabhorn, Schriftführer, besteht, einstimmig wiedergewählt. Die Jahresrechnung schließt mit einem ziemlich guten Kassenbestand. Als Vertreter des Vereins werden die Herren Habelst und Kraack an den Delegiertenversammlungen teilnehmen. Die Gänge betreffen: Protokoll der Delegiertenversammlung in Jever und der am 21. Januar d. J. stattgefundenen Verband-Veranstaltung, ferner Mitteilung über das Ergebnis des Antrags verschiedener Frühgemüse, sodann ein Schreiben betr. Bekämpfung der Wühlmaus, die Monitorkaufkraft und des Reichsgesundheitsamts betr. die Monitorkaufkraft und die Fischkultur- oder sog. Schorfranchheit des Obfises. Es wird beschlossen, eine Anzahl Exemplare dieser Handschriften anzuschaffen, zwecks Verteilung an die Mitglieder. „Für und wider den Kalantrieb der Obfiskunde“ bildet den dritten Punkt der Tagesordnung, ein Thema, das in letzter Zeit in allen Obfiskundenschriften ausgiebig behandelt worden ist, ohne daß wichtige fruchtbringende Beweise für resp. wider das Kalten angeführt wurden. Sicher ist, und das wurde von der Versammlung anerkannt, daß die Wirkung des Kalantriebs vielfach überschätzt wird. Empfehlenswert ist er inermittig für ältere Bäume; er verleiht eine schöne, glatte Rinde, zerbröckelt damit auch die Schlupfwinkel der schädlichen Insekten und verhindert ferner die Ausbreitung der Pilzkrankheiten, aber es muß

nicht allein der Stamm, sondern so weit wie möglich auch die Krone mit vorgenommen werden. In neuerer Zeit ist überall das Erziehen der Obfiskunde im März mit einer Mischung von Kalte und etwas Kupferdünkel mit gutem Erfolge ausgeführt worden. Es folgten zum Schluß noch eine Vorführung und Beschreibung prachtvoller Kalten, größtenteils neuerer Sorten, durch die Herren Habelst und Kraack. Der Verein zählt augenblicklich 46 Mitglieder.

### Aus benachbarten Gebieten.

◀ **Bremen**, 26. März. In der gestrigen Sitzung der Bürgerchaft gab es bei der Budgetberatung eine große sozialpolitische Debatte, welche von dem hiesigen Führer der Sozialdemokraten, dem Arbeitersekretär Geert, mit einer etwa halbstündigen Rede eingeleitet wurde. Von besonderem Interesse sind daraus namentlich die Erörterungen über die Gründung eines Arbeitsnachweisbureaus der Arbeitervereine und Werften an der Unterweser und über die Gründung der Pensionskasse des Lloyd, wodurch der Hafenarbeiterverband aufgelöst werden soll. Geert verlas die hierüber kürzlich durch die Presse verbreiteten Mitteilungen, und als ihn mehrfach Vorwürfe aus der Mitte der Bürgerchaft unterbrachen, erwiderte er: „Ihr wiederholtes Bravo ist für mich außerordentlich interessant und merkwürdig, denn es bekräftigt mir ausdrücklich, daß Sie sich mit dem Verbalten des Lloyd einverstanden erklären.“ Redner schloß dann weiter aus, daß es sich hier um Maßnahmen handle, um den Arbeitern das gewährte Recht der Koalition freitrag zu machen, Maßnahmen, die von den reaktionären Schachmachern bisher geübt worden und bei denen es auffällig sei, daß die sogenannte liberale Kaufmannschaft in der Bürgerchaft den Mut finde, in der Bürgerchaft solchen Schachmachergelassen des Lloyd ein Bravo zuzurufen. Sie sei nur liberal, wenn es sich um den Sitzungsraum der Arbeiter handle, im übrigen sei sie „reaktionär bis auf die Knochen“. Ein so provalatorisches Vorgehen, wie jetzt beim Lloyd, habe man noch niemals in Deutschland erlebt. Der Lloyd habe beabsichtigt, die organisierten Arbeiter in einem Streik zu drängen, aber diese hätten den Plan durchschaut, sonst würden jetzt tausende von Arbeitern ausfindig sein. Die Arbeiter hätten jetzt Grund zu verlangen, daß ihnen durch rechtegelmäßige Maßnahmen das Koalitionsrecht gesichert werde. Er möchte sich die Frage erlauben, wie der Senat sich dazu stellen würde, seinen Verordnungsbevollmächtigten anzuweisen, daß rechtegelmäßige Maßnahmen getroffen werden, wonach Unternehmer, die „in solch gereiftenloser Weise das Koalitionsrecht der Arbeiter vermindern“, zur Bestrafung gezogen werden. Hier müsse die Staatsanwaltschaft einschreiten und den Schuldigen vor Gericht stellen. — Bürgermeister Dr. Grüning erwiderte darauf in längerer Rede. Er habe anfangs die Absicht gehabt, auf einige Ausführungen Geerts einzugehen; er habe aber auf so viele Dinge vorgebracht, daß er es für richtiger halte, sich auf das zu beschränken, was das Budget angeht. Bevor er das tat, verbreitete sich der Senatskommissar zunächst noch ausführlicher über die Interessen der Arbeiter und die Sozialdemokratie. Zwischen den Interessen der Arbeiter und den Interessen der Parteien, Ansichten und Meinungen der Sozialdemokratie bestehe ein großer Unterschied. Er glaube, daß es nichts gebe, was den Interessen so vollständig ist, als die Theorien und Agitationen der Sozialdemokratie, die darauf hinausgehen, daß angeblich — nach einer durchaus falschen Theorie — ein unüberbrückbarer und unversöhnlicher Gegensatz zwischen Arbeitern und Arbeitnehmern bestehen soll. Solange die Arbeiter der Sozialdemokratie folgen, würde die Aufhebung der Gegenlag, die Bekämpfung aller anderen Klassen nicht aufhören, und die Arbeiter hätten darunter zu leiden. Redner betonte dann weiter: „Wie weit die Bekämpfung aller anderen Klassen und die einseitige Verbitterung, die unter den Arbeitern durch die sozialdemokratische Lehre gelehrt wird, geht, ist am schlagendsten bewiesen dadurch, daß man der Wählerchaft zumutet, einen kleinen Bremerhaverer Schenkwirt (Wiederpruch), der ja ein sehr braver Mann sein mag — nun er mag auch Gelehrter oder ein größerer Wirt sein — zum Reichstagsabgeordneten der Freien Hansestadt Bremen zu wählen. Das ist ein so ungeheuerliches Beginnen, daß ich glaube, die Zeit wird kommen — und sie ist nicht mehr fern — wo man auch in der Arbeiterchaft den Kopf darüber schütteln wird, daß es etwa möglich ist, (Beifall) (Sehr richtig) denn das kann jedes Kind verstehen und das wird von den Sozialdemokraten auch kaum bestritten werden, daß ein solcher Mann, er mag so brav und gerecht sein wie er will, unendlich infam ist, die Interessen Bremens im Reichstage zu vertreten, die doch hauptsächlich im Handel und in der Schiffahrt liegen. Das wollen auch die Sozialdemokraten gern, sie wollen eine sozialdemokratische Stimme im Reichstage mehr haben, und dem werden die Interessen des Handels und der Schiffahrt, worauf unsere ganze Wohlfaht beruht, nichtsdestoweniger.“ (Sehr richtig) Nehmlich wie im Laufe der weiteren Debatte Oberstadtdirektor Kramich sich über die Hafenarbeiterangelegenheit ausdrückte, äußerte sich gleich nach ihm auch der Direktor der Deutschen Dampfmaschinen-Gesellschaft „Nentun“. Nolke, der zugleich Mitglied des Ausschusses des Norddeutschen Lloyd und Vorsitzender des Verbandes für Speicherei und Stauerbetrieb ist. Direktor Nolke betonte, daß der Norddeutsche Lloyd sich jahrelang nie darum bekümmert habe, ob seine Arbeiter Organisation angehöre oder nicht; er habe seine Arbeiter stets in der liberalsten Weise behandelt und hervorragend bezahlt. Der Lloyd werde das beabsichtigt in einer Ausstellung nachweisen. Durch die bekannten in neuerer Zeit in Bremerhaven zu Tage tretenden Momente habe der Lloyd Stellung nehmen müssen. Er werde doch wohl noch das Recht haben, einen Mann zu entsenden, wie den in Bremerhaven in Frage stehenden. Wichtig solle es führen, wenn da gesagt werde: „Wir wollen dich zwingen, diesen Mann wieder einzustellen.“ In einem kleinen Betriebe könnte man schon eher darüber hinweggehen, aber der Lloyd sei durch seinen Vertrag mit dem Reich wegen der Dampfmaschinen nach Ostfriesland und Westfalen mit seinem ganzen Vermögen haibbar. Die Posten müssen auf Tag und Stunde besetzt werden, große Berträge auf Verödierung von Menschen inne gehalten werden.



Table of bonds and interest rates, including entries for '1 1/2 pSt. Lübeck-Büch. Prior.-Obligat., garant.' and '3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgezt., un...

Table of bonds and interest rates, including entries for 'II. Nicht mündelbarer.' and '4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1903.'

Table of bonds and interest rates, including entries for '4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902.' and '4 pSt. Niederösterreichische Staats-Anleihe von 1902.'

Oldenburg, 27. März. Kursbericht der Oldenburger Bank.

Table of bonds and interest rates, including entries for '3 1/2 pSt. Oldenburgische Konj. Staats-Anl., ganzf. Coupons' and '3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konj. halbjährige Coupons'.

Table of bonds and interest rates, including entries for '4 1/2 pSt. Georgs-Marienhütte-Prioritäten' and '4 pSt. Dtsch. Dampfschifferei-Ges., Nordsee' Oblig.

Table of bonds and interest rates, including entries for '4 pSt. Mitteldeutsche Bodencredit-Anst.-Pfundbr., unfindbar bis 1903' and '4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe Serie III'.

Table of bonds and interest rates, including entries for '4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verpf.' and '3 1/2 pSt. Kopenhagener Stadt-Anleihe'.

Table of grain prices in Oldenburg, including entries for 'Hafer, hiesiger' and 'Gerste, amerikanische'.

Oldenburger Marktpreise vom 14. März 1908. Butter, Waage 1/2 kg 1 10.

Oldenburg, 25. März. (Stiermarken-Viehmarkt.) Angeführt gestern 2-70 Stück. Preise: Verlandschweine, schwere 49-51.

Table of market prices for various goods, including 'Butter, Waage', 'Eier, das Dutzend', and 'Ferkel, 6 Wochen alt'.

Konkursnachrichten. Westerstede I. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Galtwirts Georg Henken zu England ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und vorgenommener Schlussverteilung aufgehoben.

Eingetragen ins Handelsregister. Butjadingen. Firma: Gerhard Kewenitsch. Sitz: Buxtehude.

Schiffsbewegungen. Schiffsverkehr in Brate. Angekommen.

25. März: 'Wiene', Büchen, von Bremen. 'Anna', Buschen, von Bremen. 'Johanne', Lehmann, von Bremerhaven.

25. März: 'Johanne', Kampen, nach Flensburg. 'Gehlea', Freese, nach Papenburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei. Dampfer 'Guadiana', Hülsebusch, ist abgangsfertig.

Norddeutscher Schiffsverkehr. Angekommen am 25. März: 'Fisch', 'Präsident v. Mühlensfeld', 'Burgeliet', 'Minister Janßen', 'Strenge', 'Wegelad', 'Kreuzberg'.

Table of weather observations in Oldenburg, including columns for 'Monat', 'Temperatur', 'Wind', and 'Lufttemperatur'.

Kartoffeln! Eine richtige Kartoffelkultur ohne Peru-Guano ist kaum denkbar!

Unterberg-Boonekamp. Semper Idem. H. Underberg-Albrecht. Am Rathhaus in Oldenburg.



Forman (Schwupfenäther). Nimmig erprobt und ärztlich geprüftes mehrfach als geradezu ideales Schwupfenmittel bezeichnet!

Advertisement for 'Braut-Ausstattungen' by H. Raabe jun., featuring 'Wäsche-Fabrik, Monogramm- u. Wappen-Stickerei' and 'Ausgezeichnet mit goldenen und silbernen Medaillen.'

Advertisement for 'Oldenburgische Landesbank' with details on 'Feuerfestes Tag und Nacht bewachtes Gewölbe' and 'Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren'.

Advertisement for 'Oldenburgische Landesbank' with details on 'Aufbewahrung und Verwaltung von Wertgegenständen' and 'Vermietung von Stahlfächern'.

Ueberall zu haben.

Armenfache.

Erwerben. Die nächste Sitzung der Armenkommission findet am Donnerstag, d. 2. April d. J., nachm. 3 Uhr, in Solzes Wirtshaus statt. Die Armenkommission. Schwarzburg.

Definit. Verkauf.

Zwischenahn. Umzugshalber läßt der Gutsbesitzer Fr. Eilers zu Etern am Montag, den 6. April d. J., nachm. 2 Uhr ansgd., in und bei seiner Wohnung:

- 1 junge Milchkuh, 1 do. Ziege, 40 Kühner, 1 Staudmühle, 1 Koperarre, 1 Kochtopf, 1 Kartoffelkuechler, Drechsel, Seifen, Sichel, sowie 1 vollst. Bett, 1 Bettstelle, 1 Koffer, Stühle, 1 Rührschüssel, 1 Kuchenschranz, 1 Kinderklappstuhl, 2 Kommoden, 1 Kochmaschine, 1 Plättchen, 1 Spinnrad, 1 Hobel, Bohren und verschiedene sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch 70 Scheffel Kartoffeln und 1000 Pf. Kuh- und Pferdeheu meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein F. G. Eilers.

Stärkste Arbeiterhosen.

dunkel gestreift, engl. Leder, unverwundlich im Tragen, garantiert wasserdicht. Preis nur 3.50 M. Großes Lager in Arbeiter-Bekleidung für jeden Beruf.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse.

Tafelklavier.

Billig zu verk. ein gut erhaltenes. Nebberendweg 1.

Schreibmappen und Poetik-Alben.

in bester Qualität, bis Ostern 10% Rabatt. Carl G. Onckens, Achternstraße 33.

Zu verkaufen eine Kuh.

Möbius, Hochheiderweg.

Sonnabend, 28. März, nachm. 7 1/2 Uhr wird 1 Schwein ausgethanen. Pfund 50 u. 55 Pf. Coerfien. Seneersgang 11.

Zu verk. hochstämmige Rosen.

Rebenstraße 9c.

Konfirmations-Geschenke.

Bilder aus dem Leben Jesu, Wandbücher, Bücher religiösen Inhalts empfiehlt Carl G. Onckens, Kunsthandlung, Achternstr. 33.

Gesellen-Versammlung.

der Schlosser- und Schmiedezwangs-Zunft zu Oldenburg am Sonnabend, den 28. d. Mts., abends 9 Uhr, im Gewerbe-Museum. Tagesordnung: Neuwahl des Gesellen-Ausschusses. Der Vorstand.

Neues Fahrrad.

mit 1 Jahr Garantie, in Zahlung genommen, 115 M. Gaates Gasthof, Bahnhofstr.

Ueberall zu haben.

Bekanntmachung.

betr. Entsendung von Kindern unter Begleitung u. Aufsicht v. Diakonissen in das Kinderhospiz Wangerooze und in das Soolbad Rothensfelde.

1. Kinderhospiz Wangerooze. Kurzeit: 1. Abteilung von etwa 10. Juni bis 10. Juli. 2. Abteilung (für Bemittelte) von etwa 10. Juli bis 10. August. 3. Abteilung von etwa 10. August bis 10. September. Nähere Bestimmung des Tages wird vorbehalten.

Kosten: Für die 1. und 3. Abteil. einschließlich Reisekosten 40 M., für die 2. Abteil. egl. Reisekosten und Kosten der Wäber 60 M., zahlbar im voraus an den Vereinskassierer, Herrn Karl Schaefer in Oldenburg.

2. Soolbad Rothensfelde (für Unbemittelte, für solche Kinder, für welche ein Aufenthalt in Wangerooze nicht geeignet ist). Kurzeit: Im August.

Kosten: Einchl. Reisekosten 45 M. Anmeldungen von Kindern im Alter von 7-12 Jahren zur Wäberkur in Wangerooze oder Rothensfelde sind schriftlich (oder mündlich bei den Vorstandsmittgliedern Fräulein v. Salem hiersebst, Auguststr. 11, oder Fräulein Müsenbecher hiersebst, Gartenstr. 10, vor dem 15. Mai d. J. anzubringen, wobei unter Anlegung eines ausführlichen ärztlichen Zeugnisses, in welchem auch ausdrücklich gesagt werden muß, ob nur Wangerooze oder nur Rothensfelde empfohlen werden kann. Anzugeben ist: Name, Stand, Staatsangehörigkeit, Wohnort der Eltern und Alter des Kindes.

Gleichzeitig mit der spätestens 14 Tage vor der Abreise erfolgenden schriftlichen Benachrichtigung der Annahme wird mitgeteilt, was das Kind an Kleidung mitzubringen und wo daselbe sich einzufinden hat.

Bedürftigen, welche nicht der Stadt Oldenburg oder dem Amtsverbande Jever angehören, kann eine Beihilfe aus dem Jubiläumsfonds, Bedürftigen aus der Stadt Oldenburg eine solche aus der Elisabethstiftung oder aus dem Haatsfischen Vermächtnis gewährt werden.

Gesuche um Beihilfe aus dem Jubiläumsfonds sind bei der großherzoglichen Fondskommission hiersebst spätestens am 15. April d. J. einzureichen, Gesuche um Beihilfe aus der Elisabethstiftung und aus dem Haatsfischen Vermächtnis in gleicher Frist bei dem Stadtmagistrate hiersebst; nach dem 15. April d. J. eingehende Gesuche werden nicht berücksichtigt. Ueber alles Nähere erteilen die beiden Vorstandsdamen Fräulein v. Salem und Fräulein Müsenbecher hiersebst gern Auskunft.

Oldenburg, den 10. März 1903. Der Vorstand des Vereins für Krankenpflege durch Diakonissen.

Oberbürgermeister Tappenbeck, Pastor Willens, Karl Schaefer, Fräul. v. Salem, Auguststr. 11, Fräul. Müsenbecher, Gartenstr. 10. Zur Anlage und Instandhaltung von Gärten empfiehlt sich Karl Burmeister, Eferstraße 6.

Zu verk. weg. Aufg. d. Haush.: 1 Glaschrank, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Tisch, Stühle, sowie sonst. Haus- und Küchengerät. Oldenburg. Cloppenburgstr. 8.

Rastede.

Verein zur Züchtung der Ziegenzucht.

Am Sonnabend, den 28. März, abends 8 Uhr:

Versammlung.

in Giffeljohnans' Gasthause. Der Vorstand.

Zwischenahn.

Sonntag, den 29. d. Mts.:

Großes Konzert.

Entrée frei.

Es ladet freundlichst ein Joh. Eilers.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

6000 Mark auf durchaus sichere Hypothek zum 1. Mai ev. später anzul. gef. Off. u. S. 291 an d. Exp. ds. Bl.

20,000 M., 2 x 8000 M., 5000 M. und 3000 M. habe ich zum 1. Mai noch auf gute Hypotheken zu belegen. A. Paruffel, Ohmstede.

Auf durchaus sich. Hypoth. werd. v. e. prompt. Zinszahl. 2500 M. unzuliehn gel. Off. u. S. 301 a. d. Exp.

Gute Hypothek

(3000 M. zu 5%), eingetragen auf Grundstück mit wertvollen Bauplänen, zum 1. Mai oder später zu vergeben. A. Paruffel, Ohmstede.

Im Auftrage auf Hypothek zu belegen: 1200 M., 1500 M., 4000 M., 5000 M., 9000 M. u. 59000 M. gegen 4% Zinsen. B. Schwarzburg, Auktionator.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren

auf der Bremer Chaussee, vom Bahnübergang bis Dählmann, ein Paket, Gegen Belohnung abgegeben bei Gesehwir Krummland.

Abhanden gekommen ein Schäferhund, weiß, mit schw. Ohren, schm. Fleden am Oberhüftel und kurzen Schwanz. Der Ankauf erteilt, erhält eine Belohnung. Osterhepsh. Herrn. Janßen.

Wohnungen.

Zu verm. z. 1. Mai eine Unterw., 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller nebst Zubehö. Baarenstr. 31 unt. Zu verm. zum 1. Mai od. später schöne 1. Etage, enth. vier geräumige Zimmer n. Küche u. Zubehö. Preis 450 M. Ziegelhofstr. 78.

Zu verm. Logis f. jg. U. Steinweg 1. Frdl. Logis. Baarenstraße 4.

Z. verm. jedl. mbl. St. u. f. Haarenstr. 22.

Zu verm. z. 1. Mai od. auch fröh. e. abt. l. l. Unterwohn. mit Stall und Gartenland. Diederichsstr. 5.

Z. verm. fr. mbl. St. u. f. Ohmstr. 32.

Möbl. f. d. Wohnung zu verm., Nähe Post und Bahnhof. Stauffr. 20 II.

Oldenburg. Zu verm. e. kleine Unterwohnung. Schützenhoffstr. 9.

Oldenburg. Zu verm. eine kleine Unterwohnung. Wiesenstr. 5.

Zu vermieten z. 1. Mai e. freundliche Oberwohnung Gheuerstr. 28, 2 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller, Boden, alles reparat.

Zu verm. z. 1. Mai f. d. Oberwohnung mit Wasserleitung und e. Westseite. Kurwidstr. 10, part.

Zu verm. auf gleich od. Mai eine fl. Wohnung mit Garten a. fl. Bewohner. Näheres Dwostr. 1.

Mb. W.-u. Schfz. zu verm. Johannisstr. 11

Zu vermieten eine bequeme Oberwohnung (180 M.). Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Mai die Oberwohnung Humboldtstraße 28. Näheres daheim.

Zu verm. auf sofort oder später eine Stube mit Kammer, am liebsten an eine Frau. Schaeferstr. 1a.

Logis f. jg. Leute. Rosenstr. 9.

2 j. l. erh. Logis. Kurwidstr. 30.

Die abschließ. Oberw. Ziegelhofstraße 78 ist zum 1. Mai an ruhige Bewohner zu vermieten. 300 M.

Dankenzen und Stellenangebote.

Gesucht eine saubere Stundenfrau für die Morgenstunden auf sofort. Sonnenstraße 4.

Wer Stellung sucht, verl. Neue W. Bafanzepost in Frankfurt a. M.

Ein älteres, gewandtes Mädchen sucht auf gleich oder später Stellung zur Führung des Haushalts. Offerten unter A. G. postlagernd Elisabethstr. 10.

Zum 1. Mai ein j. Mädchen für Haus u. Bad. Fr. Freide, Gaffstr. 22.

Gesucht ein Stundenmädchen. Ziegelhofstraße 24.

Wer schnell eine Stellung in der Schweiz oder Frankreich will, wende sich an die Agentur David in Genf.

Das Arbeitsamt Münster, Verdhohl 9, sucht zum 1. April und später

Baumeister, Ackerknechte, Arbeiterfamilien, Cleven.

Stellen nach Auswahl Dienstbuch oder Zeugnisse mit Lohnforderung einfinden.

Gef. ein Mädchen v. 14-15 Jahr. für den ganz. Tag für leichte häusliche Arbeiten und Botengänge. S. Biel, Donnerichsweierstr. 16.

Zum 1. Mai suche ich ein älteres Mädchen, das Kochen kann (oder eine Wirtschafterin) bei hohem Lohn.

Frau Oberförster Elsa Thyen, Hoffstädt, Kr. Dt.-Krone.

Tüchtiger Agent

welcher über etwas Kapital verfügt, wird bei hohem Verdienst für touristen Artikel

gesucht. Offerten mit. S. N. 4232 beförd. Rudolf Woffe, Bremen.

Zwischenahn.

Gesucht ein kleiner Knecht bei Pferden auf Ostern oder Mai. S. Eprod.

Mein-Verkäufer

für unseren Portland-Cement in Oldenburg i. Gr., an Stelle unseres bisherigen verkörbenden Vertreters, Herrn C. Sieweke.

Portland-Cementfabrik Hemmoor Hamburg.

Norderney, Seehospiz Kaiserin Friedrich hat für den Sommerbetrieb noch Stellen frei für eine 2. Köchin, zwei Mädchen zur Hilfe bei der Wäsche. Näheres durch den Inspektor Wape.

Gesucht 2 jüngere Tischlergesellen und zu Mai ein Lehrling. G. Engelke, Bahnhofstr. 5.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten, desgl. ein tüchtiges Mädchen für Haus und Garten, am liebsten vom Lande. Guter Lohn und gute Behandlung. Offerten unter S. 300 an die Expedition d. Bl.

Gesucht auf sofort ein solider Kutscher. Fischers Hotel.

Oldenburg. Gesucht sofort ein Malergehilfe auf dauernde Arbeit und z. 1. Mai ein 2. Lehrling. G. H. Nehme, Cloppenburgstr. 18.

Gefenshamm-Oberdeich. S u h e auf Mai einen

Großknecht

gegen hohen Lohn. Karl Dierksen.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Tischlerlehrling. G. Schmidt, Oldenburg, Innerer Damm 7.

Ironenauhalt in Wehnen.

Gesucht zum 1. Mai ein zuverläss. Wärter.

Lohn 400 M., steigend bis 600 M. U. nebst vollständig freier Station. Gute Zeugnisse durchaus erforderlich.

Gesucht auf sofort oder später ein tüchtig. Mädchen, welches waschen und plätten kann, gegen hohen Lohn.

Frau Bankier Wolff, Bremerhaven.

Gesucht z. April oder Ostern ein junges Mädchen, welches der Küche eines Restaurants vorsehen kann.

Gefensmünde. J. Wieden.

Gesucht auf sofort ein kl. Mädchen bei Kindern.

Zu melden Burgstraße 7.

Ueberall zu haben.

Nebenverdienst!

auch selbst. Existenz ohne Mittel ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten f. Damen u. Herren jeden Standes. Ankauf erteilt L. Eichhorst, Delmenhorst.

Lehrling

für mein Geschäft. Hermann D. A. Meyer, Sattler.

Bremen, u. L. Frauenkirchhof 5.

Gesucht ein Malerlehrling. F. Schirmer, Katharinenstr. 22.

Varel. Gesucht ein Lehrling

für Kontor und Lager. Aug. Twestenbafel, Dampfsgewer- und Holzwarenfabrik.

Junges Mädchen im Alter von 24 Jahren sucht familiäre Stellung in einem feineren bürgerlichen Haushalt oder einer größeren Landwirtschaft gegen etwas Salär. Nachfragen Kantensstraße 1 unten.

Modes.

Suche per sofort eine tüchtige zweite Arbeiterin.

Offerten mit Photogr., Zeugnis und Gehaltsanspr. erbeten. Ernst Horn, Brako i. Oldbg.

Wer Stellung sucht, verlange die Katalog. Deutschland, Berlin W35

Gesucht auf sofort tüchtige Manvergesellen.

Westerfede. D. Heidmann.

Ein tücht. kath. Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn bei guter Behandlung gegen 1. Mai gesucht.

Restauration Ang. Stalherm, Recklinghausen.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit u. Wäsche. Lohn 180 M.

J. Hertel, Bremerhaven, Langestr. 38.

Hauptagentur für Oldenburg.

Alle deutsche La. Lebens- u. Unfall-Versicherung sucht für ihre Hauptagentur Oldenburg energischen Herrn mit ausgeübten guten persönlichen Beziehungen, der ernstlich gewillt ist, selbstständig für einen regen Neugang von Versicherungen bemüht zu sein. Befriedendes größeres Entlohnung wird überwiesen. Hohe Bezüge. Offerten sub C. 297 an die Exped. d. Bl.

Schmiede. Gesucht auf sofort ein Tischlergeselle.

Joh. Willers, Tischler.

Malergehilfen gesucht a. sofort. Dauernde Arbeit. Oldenburg. S. Meyer.

Gesucht e. jg. Mädch., das Ostern die Schule verläßt, oder älter, für e. kl. bürgerl. Haushalt b. famill. Stellung. Selb. hat neben der Frau samtl. häusl. Arbeiten zu verrichten u. kann sich in jeder Weise gut ausbilden. Off. G. 1 postl. Elmwürden.

Pensionen.

Lausanne, Pensionat Jagt Billa für Töchter höherer Stände. — Franz. — Montrioud. — Engl. Musik, Mal. — Grobet, schattiger Garten. Angenehm. Familienleben.

Knaben-

Lehr- und Erziehungsanstalt von J. Bruhn, Schulvorst., Gohenswerder i. Ostpreu.

Schule und Pensionat genügen den höchsten Anforderungen. 4 Lehrer. Gr. Gärten. Familienleben. Günstigste Aufnahmebeding.

Ueberall zu haben.

Rechenmeisterlich... Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

## in No 73 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 27. März 1903

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizulassen.

#### Oldenburg, 27. März.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

**\* Gustav Adolf-Frauenverein.** Wie die Mitglieder aus dem „Nichtl. Anz.“ erfahren haben, hat sich hier in der Stadt Oldenburg ein Ortsausschuß des Hauptvereins, also des Männervereins der Gustav Adolf-Stiftung, gebildet, was von allen, die ein warmes Herz für die Gustav Adolf-Sache haben, mit großer Freude begrüßt worden ist. Dem dadurch werden wir in der Hoffnung bekräftigt, daß, wie der Gustav Adolf-Frauenverein, der sich in den letzten Jahren bedeutend erweitert und an Mitgliedern sowohl als an Einnahme zugenommen hat, dies auch bei dem Männerverein stattfinden wird. Es sind jetzt Anträge zum Eintritt in denselben in die Häuser gefandt, welche hoffentlich guten Erfolg haben, denn aufgefunden wird sich niemand in jetziger Zeit der dringenden Pflicht entziehen wollen, den bedrängten Glaubensgenossen beizustehen. Da seit langer hier in Oldenburg kein Diapora-Gesellschaft geendet hat, werden die Mitglieder des Gustav Adolf-Frauenvereins dringend vom Vorstand gebeten, in möglichst großer Zahl den 30. März, den 30. März, in der „Union“ um 7 1/2 Uhr angeforderten Vortrag zu besuchen. Einestells um selbst etwas Gutes zu hören, dann aber auch um durch ihr Erscheinen ihre Anteilnahme an der Gustav Adolf-Sache zu betätigen.

**\* Der Name des Deutschenationalen Handlungsgehilfen-Verbandes** ist, so färcet man uns, bei den parlamentarischen Verhandlungen über den in Aussicht stehenden Gesetzentwurf betr. Kaufmannsgerichte wiederholt erwähnt worden. Angehts der bemerkenswerten Richtigkeit, die der Verband auf sozialpolitischem Gebiete einflößt — er hat im letzten Jahre nicht weniger als 2092 Eingaben an Staats- und Gemeindegewalten eingereicht — dürfte es interessieren, einen Blick in das innere Getriebe dieser weitverzweigten Organisation zu werfen. Ihre 46 112 Mitglieder sind in 725 Ortsgruppen und Zweigvereinen zusammengeschlossen, die im Jahre 1302 neben zahllosen Mitgliedsvereinigungen über 500 öffentliche Vorträge abgehalten haben. Die Stellennutzung hat trotz des schlechten Geschäftsganges in Handel und Industrie wieder erfolgreich gearbeitet, sie besetzte 1114 offene Stellen. Einen sicheren Mißhalt besitzen die Mitglieder des Verbandes an der Redigierabteilung, die in allen Differenzen mit den Prinzipalen ihre Vertretung übernimmt; sie erteilte 3785 Rechtsauskünfte und übernahm in 766 Fällen die Vermittlung bei Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnis. Hierbei gelang es ihr, 37 171 Mark zurückbehaltene Gehälter und 129 Zeugnisse zu erkräften. Es wurden 195 gerichtliche Klagen geführt, von denen 69 gewonnen wurden, 28 verloren gingen, 13 zurückgezogen oder durch Vergleich erledigt wurden und 85 zur Zeit noch schweben. Die Auskünfte des Verbandes konnte 1904 Auskünfte über Firmen an Stellung suchende Geshilfen erteilen. In der Fürsorge für notleidende und stellenlose Kollegen ließ der Deutschenationalen Verband auch im vergangenen Jahre alle anderen kaufmännischen Vereine weit hinter sich; seine Vertretung gegen Stellenlosigkeit zahlte 48 314 Mark Renten an 904 Stellenlose, seine Darlehenkasse gewährte 279 Verursachenden Unterstützungen im Gesamtbetrage von 8129 Mark. Von den veröffentlichten Schriften des Verbandes wurden 37 000 Exemplare abgesetzt, seine Flugblätter wurden in 82 000 Stück verbreitet, sein Organ, die Deutsche Handels-Wacht, hatte eine Gesamtauflage von 1 223 000. Das Vermögen betrug zur Zeit 194 000 Mark, der Jahresüberschuß des Verbandes und seiner Kassen 32 000 Mark. — Die hiesige Ortsgruppe obigen Verbandes, welche neben der sozialpolitischen Tätigkeit vornehmlich die Freundschaft und Geselligkeit unter den Mitgliedern pflegt, bezieht sich am Sonntagvormittag unter Führung des Herrn Professor Marten das Landes-Gewerbe-Museum.

**\* Der ethnologische Verein Bremen** (Vorsitzender Herr Kreistatthalter Sosna) hat beschloffen, am 3., 9. und 10. Mai d. J. eine erste internationale Hunde-Ausstellung von Hundebildern aller Rassen zu veranstalten. Die Ausstellung soll stattfinden im schon gelegenen großen Garten der Weseleuf (Inhaber Franz Sippel) unter einem 40 Meter langen und 15 Meter breiten Zelte. Die kleinen und empfindlicheren Rassen werden unter gedeckten Glasveranden untergebracht. Wenn der Verein auch von der Berufung zahlreicher Spezialrichter absehen muß, so wird doch alles getan werden, um auch in Bremen ein sportliches Ereignis präsentieren zu können. Als Preisrichter werden fungieren die Herren Baron C. v. Ditto-Archibis, Brigen (Trotz), Major Burchardt, Braunschweig; Königl. Geveberater Krumphorn, Berlin (Spezialrichter für Doggen); A. C. Reuter, Hamburg (Spezialrichter für Horkteriers); Kunstmalers Spröge, Braunschweig (Spezialrichter aller Leckaffen), und G. Piebisch, Berlin. Daß der Verein Herrn Baron v. Ditto-Archibis als Preisrichter nach Bremen beruft, wird in Sports- und Jagdzeitungen freudigen Anklang finden, da dieser Herr weit und breit als der größte Kenner bekannt ist. Wer auch allen übrigen Herren geht der Richter voran. Näheres über die Verteilung der einzelnen Rassen an die Herren Richter ergibt das in den nächsten Tagen erscheinende Programm. — Das Ehrenpreiskomitee hat bis jetzt wieder gearbeitet, und zwar für ein Erfindungswett mit gutem Erfolge. Für Ehrenpreise sind bis jetzt über 1200 Mark gestiftet worden, außerdem diverse silberne Becher, silberne und bronzene Medaillen. Es wird nicht wenig interessieren, daß es dem Verein gelungen ist, den Senat der freien Hansestadt Bremen für die Stiftung vier wertvoller Siegerpreise zu gewinnen. Die Kammer für Landwirtschaft sifsete zwei nicht unbedeutende Ehrenpreise. Die Genehmigung zum fruchtbarsten Nidtransport der Ausstellungsgegenstände ist von der Königl. Eisenbahndirektion und den übrigen neun Eisenbahndirektionen bis auf

zwei bereits eingetroffen. Der Meldebeschuß ist auf den 25. April festgelegt. Spritpatent liefert die Koges und besorgt auch die Prättierung der Tiere mit dem bekannten Fleischfaser-Bundelchen. Daß der Wert der Tiere empfindlich zu werden. Die Geschäftsstelle des ethnologischen Vereins befindet sich in Bremen, Silberheimerstraße 33.

**\* Von einer wohl angebrachten Schlagfertigkeit** erwies sich jüngst auf der Eisenbahn eine den einfachen Ständen angehörige Frau. Diese bestieg auf einer Station der Strecke Oldenburg-Bremen mit ihrer acht- bis zehnjährigen Tochter ein Coupee, dessen Plätze bis auf zwei besetzt waren. Von den zwei Plätzen war der eine wirklich frei, während auf dem anderen die Füße der Fahberin des gegenüberliegenden Platzes ruhten, einer sehr extraordinar geliebten, augenscheinlich einer Singpielhalle entflammenden Dame. Da diese keine Miene machte, den Platz freizugeben, ersuchte die Eingekipene sich darum in höflichem Tone, allerdings ohne den geringsten Erfolg. In der Meinung, daß die „seingeliebte Dame“ unser derbes Plättchen, in dem die Bitte ausgesprochen wurde, nicht verstanden habe, wiederholte sie Frau diese hochbedeutend. Doch auch jetzt hatte die Bitte nur den Erfolg, daß das Dämchen, augenscheinlich unwillig über die zudringliche Störung, einen Augenblick entkräftet von seiner Seltüre aufblühte, um sich sofort wieder in dieselbe zu vertiefen, seine Stellung im übrigen aber keineswegs veränderte. Jetzt aber war die Geduld unserer hiesigen Oldenburgerin erschöpft, und was zweimalige höfliche Bitte nicht vermocht hatte, brachte ein derber Schlag auf die unteren Extremitäten des Dämchens im Augenblick auf. Wie der Blick verschwand die Füße von der Bank. Die schlagfertige Oldenburgerin aber wendete sich an ihre Tochter mit den Worten: „So, mein Dorn, so sett di dat.“ Und während die Füße der Wit und Entkräftung ihr aus den Augen des Dämchens entgegensprühten, vertiefte sie sich mit einer Gemütsruhe, als sei nichts geschehen, mit einer ihrer Nachbarinnen in ein Gespräch über das mehr oder minder schöne Frühlingswetter.

**\* Für den Verkehr zwischen Berlin und den Nordseebädern** sind im ersten Entwurf des Sommerfahrplans eine Reihe von neuen Schnellzügen vorgesehen, so daß folgende Verbindungen hergestellt werden können. Eine Tagesverbindung zwischen Berlin und Norddeich verläuft durch den Schnellzug am Letzter Bahnhof 8 15 vorm. Bremen an 1 40, ab 1 58, Emden an 4 34 nachm., Norddeich an 6 10 abds. Der Gegenzug geht von Norddeich nach Berlin ab 11 vorm., von Emden 12 14 nachm., von Bremen 4 03 nachm. und kommt in Berlin 9 21 abends an. Er findet in Bremen Anschluß nach Hannover und darüber hinaus. Der Nachtschnellzug von Berlin nach Norddeich geht vom Letzter Bahnhof ab 11 37 nachts, von Bremen 5 38 morgens und kommt in Emden 7 54, in Norddeich 9 34 morgens an. Er erhält in Bremen außerdem Anschluß von Hannover, Leipzig, Magdeburg, Frankfurt a. M. und München an 6 25 früh. Der Gegenzug verläßt Norddeich 7 48 abends, Emden 9 24, Bremen 11 48 nachts und kommt auf dem Letzter Bahnhof in Berlin 6 10 früh an. Der Zug hat in Bremen Anschluß nach Hannover, Leipzig, Magdeburg, Frankfurt a. M. und München ab 11 55 nachts. Zur Verbindung zwischen Berlin und Bremerhaven, zum Anschluß an die Dampfer des Norddeutschen Lloyd nach Norddeich, Helgoland usw., geht der Schnellzug vom Letzter Bahnhof in Berlin 11 37 abds., der in Bremen 5 15, in Bremerhaven 6 47 morgens ankommt. Er hat Anschluß von Hannover ab 3 35. Der Gegenzug geht von Bremerhaven 2 35 nachm. und triff in Bremen 3 45 nachm., in Berlin 9 21 abds. ein. Die Tagesverbindung zwischen Berlin und Norddeich beginnt am 1. Juli, die Nachtsverbindung am 15. Juni. Der Schnellzug Berlin-Bremerhaven ab 15. Juni, sein Gegenzug ab 1. Juli. — Eämtliche Bäderzüge verkehren bis zum 30. September.

**\* Eine große Anzahl Oldenburger Schützen** wird an dem Deutschen Bundesfeste in Hannover teilnehmen. Die Vorbereitungen zu der Feste sind in vollem Gange. Die Stadtverwaltung und die Hannoverischen Schützengesellschaften, die Bürgerschaft und die Studenten der beiden Hochschulen, die sämtlichen Jungmänner, die Sportvereine, Turner und viele sonstige Korporationen haben sich zusammengetan, um das Bundesfesten auch äußerlich so glänzend wie möglich zu gestalten. Einen neuen Beweis dafür liefern die von allen Seiten kommenden Anmeldungen zum großen Festzuge beim Bundesfesten, der vom deutschen Kongressen persönlich abgenommen werden soll. Aus den Vorgesprächen mit den Vertretern der Jungmänner, Studentenchaft und anderen Korporationen ging das folgende Programm hervor: Erste Hauptgruppe: Wagen mit dem Bundesfahnen und britischen althannoverschen Schützen. Zweite Gruppe: Heinrich der Löwe, umgeben von Bogenschützen und Reigen, die den in Land geschloffen, von den hannoverschen „Spartanern“ hartnäckig verteidigten Döhrener Turm besetzen. Aumkutschläger, die ein Schützenfest aus dem 14. Jahrhundert darstellen und denen in einem blumenbesetzten Rosenmorgenszug ein holde Schützenbarn folgen. Ein Jagdzug aus der Zeit des 17. Jahrhunderts schießt sich an. Dritte Gruppe: Ein wunderwoll komponierter Wagen der Gartenkunst. Wagen der Haupt- und Residenzstadt, auf dem der große Stadler, über dem der große Löwe die Farben hebt, flankiert von kräftigen Wapp-nhaltern, die so je Hannovera thron. Zwei Wa in der teamischen und tierarischen Hochschule, original mit Szenen aus dem früheren und jetzigen Student-nleben, begleitet von den Verbindungen in vollem Wids, zu Fuß und hoch zu Ross. Dem Prunkwagen der Kunst und des Kunstgewerbes folgen die Jungmänner in historischen Trachten mit den Fahnen und allerlei darauf ruhigen Emblemen. Vierte Gruppe: Wagen der Sängere, darauf Op-oes, dem selbst die wilden Tiere gebannt lauschen. Wagen der Turner mit Water Jalms Kollafalbfite, umgeben von Turnern und der wechhaften Jugend, Alpengänger, Turnern, Wagen des Alpenvereins mit veritabler Schutzhüte, tannenumraucht, im Hintergrunde ein blauweißschimmernder Gletscher, im Vordergrund zisterbielende Semnerinnen, tanzende Was und Madel, umgeben von

Gebirgsjähzhen, Steigern, Bergkroglern, Touristen. Die Kolonialgesellschaft arrangiert eine Exene aus dem Jägerleben in den Tropen, vielleicht mit Büffelochsen, Kameelen oder einem gezähmten Raubtier in der Mitte. Ebenso charakteristisch werden die Festwagen der Ruderer und Kegel sein. Die Kähler lassen auch ihre Musik auf Tricycles fahren. Der Wagen der vereinigten Brauereien bildet den feuchtschönen Schluß. Zwischen den einzelnen Gruppen marschieren die deutschen Schützen, von denen viele ihre eigenen Musikkorps und aus einigen Städten sogar schöne Bannerwagen mitbringen.

**\* Ofternburg, 26. März.** Der Ofternburger Schützenverein hielt am letzten Sonntag im Schützenhof zur Wundenburg unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder einen großartigen Gesellschaftsabend ab. Das Programm war äußerst reichhaltig. Es enthielt nicht weniger als 30 Nummern, darunter verschiedene Enakter und Couplets. Eämtliche Mitwirkende erledigten sich ihrer Aufgabe glänzend. — Die Freigalileubungen unter Leitung des Herrn von der Hey erfreuen sich einer recht zahlreichen Beteiligung. Die nächsten Leubungen finden Montag, den 30. März, sowie am Donnerstag, den 2. April, abends 8 Uhr beginnend, im Vereinslokal statt. — Der hiesige Kriegerverein hat seine Monatsversammlung auf Montag, den 13. April (zweiten Ofternfeiertag), abends 7 Uhr angesetzt; da die Tagesordnung recht reichhaltig ist, wäre es erwünscht, wenn sich recht viele Mitglieder zu derselben einfinden würden.

**\* Weferfede, 26. März.** In letzter Woche hatten sich die Mitglieder des Vorstandes uneres Krankenhausvereins, sowie die Autommiffion auf dem Bauplatz des Krankenhauses versammelt, um die nötigen Anordnungen in betreff des Bauplatzes, der Lage des Gebäudes usw. zu treffen. Wie der „Ammer.“ hört, hat die Oberbehörde nunmehr den Bauplan auch genehmigt; mithin dürfte der Baugriffnahme des Hauses nichts mehr im Wege stehen. — In der letzten Woche fand im Bahnhofsotel eine Sitzung der Mitglieder des Gemeinderats statt. Die festgestellte Rechnung der Gemeindefaffe für das Rechnungsjahr 1901—02 ergibt eine Einnahme von 46 439 90 M. und eine Ausgabe von 39 187 09 M., während für die Armenkaffe 28 506 14 M. vereinnahmt und 27 559 80 M. verausgabt wurden. Nach einem vom Herrn Gemeindevorfeher Ranje hierseft gegebenen Bericht über die Eisenbahnvorlage sollen den Aktionären der Schmalpurbahn Weferfede-Dobolt nach Herleitung der Wollbahn die Aktien zum Nennwerte ausbezahlt werden.

**\* Varel, 25. März.** Der Singverein führte in seinem dritten Konzert unter Schauders selbstbetworfte Leitung Haydns „Jahreszeiten“ im Saale des Butjahlber Hofes auf. Das Orchester wurde von der hiesigen und der Kapelle des Wilhelmshavener Seebataillons gestellt und hielt sich wacker. Der Chor ebenfalls, trotz gewisser Mängel in der Stimmenbesetzung. Das Publikum, das dem beliebten Oratorium ohnehin Wärme entgegenbringt, nahm die Aufführung mit Beifall entgegen. Die Soli lagen in den Händen bewährter Kräfte. Fr. Wagner-Wilhelmshaven hatte die Partie der Hanna übernommen, die Herren Schaden-Berlin und Debelind-Hannover den Simon bzw. Lukas. Auch ihre Leistungen fanden allgemeinen Anklang. Der Singverein tamm mit Genehmigung auf die Arbeiten dieses Winters zurückblicken.

**\* Büttel, 26. März.** Da unser Ort hart an der obdenburgischen Grenze liegt, so nimmt es kein Wunder, daß obdenburgische und preußische Rechte häufig in Kollision kommen. Zum großen Glück wußten die Bewohner in ihrer friedliebenden Eigenschaft immer einen allen A llen gerechten, schlichtendsten Ausweg zu finden. Nunmehr hat sich ein Fall ereignet, der wohl so leicht nicht auflöset wird. Der Fiskus hat nämlich in früheren Zeiten die Berechtigung gehabt, in der Drepte zu fischen. Diese Berechtigung wurde von ihm vor Jahren an Herrn C. H. Hagen-Fleeste verkauft. Am heutigen Tage hatte derselbe wieder einen ausgezeichnet reichen Fischzug gemacht. Als die Liebhaber dieses Fischzuges das Flußgebiet abgeht und im Westen beim Drepte Sief ihre Netze eingezogen hatten, fingen im Osten, bei Schwegen, Unberechtigte an zu fischen. Sie hatten in dem Glauben gehandelt, daß sie auf Grund eines von der obdenburgischen Behörde ausgestellten Fischzuges das obdenburgische Flußgebiet der Drepte abfischen dürften. Dabei wurden sie von den Herren F. Hagen-Wiesendorf und dem Gendarmen aus Sandstedt gefeßt. Von Oldenburger Seite wird dringend gewünscht, daß die Fischereirenze endlich einmal festgelegt und so dies Dilemma aufgelöst wird.

**\* Brake, 25. März.** Es wird beabsichtigt, in hiesiger Stadt eine Heringsfischer-Gesellschaft zu gründen. Die Beteiligung ist eine allgemeine, so daß an dem Zustandekommen nicht zu zweifeln ist. In den nächsten Tagen wird eine Verammlung stattfinden zur Wahl des Ausschusses und weiterer Beratung.

### Aus aller Welt.

Jad der Aufschlicher gefast? Wie der „Daily Chronicle“ mittelt, ist es möglich, daß man in dem wegen dreifachen Giftmordes zum Tode verurteilten polnischen Barbier Kofowiski den „Jad der Aufschlicher“ genannten Frauenmörder von Whitechapel gefunden hat. Kofowiski war Anfang 1888 aus Warchau nach London gekommen, und in der Zeit vom 3. April bis 9. November d. J. fanden die Whitechapel Morde statt. Drei weitere Frauenmorde, die im Dezember 1888 und im Juli und September 1889 stattfanden, werden nicht demselben Mörder zugeschrieben. Bald nachdem die Morde des „Aufschlicher“ in London aufhörten, wurden ähnliche Morde in Amerika begangen, und es ist nun festgestellt, daß Kofowiski um diese Zeit nach Amerika gezogen war und in New Jersey City einen Barbierladen eröffnete hatte. Dort soll Kofowiski seine wirkliche Frau, die im Giftmordprozess in London als Zeugin auftrat, einmal aus Anlaß eines Streites mit einem langen, scharfen Messer zu ermorden versucht haben. Der Mord wurde dadurch verhindert, daß ein Kunde in den Laden kam. Später küßte Kofowiski seiner

Frau die Stelle im Zimmer gezeigt haben, an der er sie habe vergabten wollen. Die Londoner Polizei hat nun festgestellt, daß Kojowski Anfang 1888 in George Yard, Wiltchapel Road, gewohnt hat, woselbst damals der erste „Aufschlicher“ Mord stattfand. Außerdem hatte Kojowski damals immer eine schwarze Sandtische bei sich, und er trug eine Mütze der „Peninsular and Orient“-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Ein Mann mit derselben Sandtische und Mütze wurde auf Grund der Angaben einiger Frauen damals als der „Aufschlicher“-Mörder verdächtig gefucht.

**Bismarcks Briefe an seine Frau während des Krieges von 1870/71.**

Die lange vermischten und verloren gelaubten Briefe, die Bismarck während des deutsch-französischen Krieges an seine Gattin schrieb, sind nun doch wieder aufgefunden worden. Wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, befanden sich diese Papiere wohlgeordnet und beschloss in einer Kaffette, in der sie, abgedeckt von den übrigen im Laufe der Jahre von Bismarck an seine Gemahlin gerichteten Briefen, von den Rüstern aufbewahrt wurden. Die Kaffette blieb nach dem Tode der Rüstern unentdeckt, so daß die Briefe der vor drei Jahren erschienenen großen Sammlung nicht beigefügt werden konnten. Es sollen zwischen 70 und 80 größere und kleinere Schreiben und Telegramme sein, die sich von August Mainz, 2. August 1870 über die ganze Dauer des Krieges bis zur Rückreise (Verailles, 3. März 1871) erstrecken. Die Briefe, in denen Bismarck all' seinen wechselnden Stimmungen Ausdruck gegeben hat, enthalten wenig hohe Politik, dürfen aber durch den ungeschminkten, offenen Ausdruck seiner Stimmungen und die bald mit gutmütigem Scherz, bald mit grimmiger Ironie geäußerten Urteile über Menschen und Dinge um ihn eine interessante Lektüre bilden. Eine Auswahl der Briefe wird jetzt zunächst in mehreren Nummern der „Gartenlaube“ veröffentlicht, später soll die ganze Sammlung in Buchform im Cotta'schen Verlag erscheinen.

**Vermischtes.**

Das Verbot von „Maria von Magdala“ hat dem Heyseschen Stücke bisher, in ganz erheblicher Weise genützt. Nach den verschiedenen erfolgreichen Aufführungen in Deutschland, und im Hinblick auf die nach angeführten, ist das Ausland besonders aufmerksamer auf das Drama geworden. In englischer Sprache ist „Mary of Magdala“ bisher 112 Mal in New York aufgeführt worden. — 60000 Liter Wein liefen am 21. d. Mts. in Landau durch die Kanalisation. Es war der Wein, der in dem Weinfallschuppen Abraham Weiß durch Urteil gerichtlich eingezogen worden war und nun auf Anordnung des Gerichts auf diese Weise jedem Mißbrauch entzogen wurde. — Die polnische Schillerin Sophie Konec, die wegen Majestätsbeleidigung zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt worden war, weil sie auf eine Drohbrief mit dem Bilde des Kaiserpaars geantwortet hatte, ist, wie der „Kulnische Bot“ meldet, begnadigt worden. — In Käferthal bei Mannheim stürzte der Schmied Hemberger beim Entleeren einer Dungsgrube durch giftige Gase betäubt in die Grube und fand den Tod. Seine beiden Schwäger und ein anderer Mann, die zur Hilfe herbeieilten, hatten dasselbe Schicksal. — Das Schmutzgericht in Tübingen verurteilte gegen den Bankier Eugen Bräuning, der, um Spekulationen in Zucker durchzuführen zu können, fremde Gelder in Höhe von 250 800 M. verrentete. Der Angeklagte wurde zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt, wovon 6 Monate der Untersuchungshaft abgehen. Der Staatsanwalt hatte 7 Jahre beantragt. — Aus Hannover wird berichtet: In der bei der Räder Windmühle gelegenen Heuerichs Wirtshaus wurde die 35jährige Haushälterin Kohneneyer, die bei dem Wirt Feuer in Stellung war, ermordet aufgefunden. Die Polizei fand bei ihren Nachforschungen nach dem Mörder die vollständige Uniform eines Pöhlers der 4. Kompanie des Pöhlereiments Prinz Albrecht Nr. 73. Aus der Garderobe des Mordes fehlt ein Anzug, den der Mörder offenbar mit der Uniform vertauscht hat. Von dem Täter hat man noch keine Spur. — Nach einer späteren Meldung ist der Mörder Pöhlereier Jacobowski aus Krottsch in Wesen, der vom Regiment Prinz Albrecht von Preußen desertiert ist. Jacobowski ist wiederholt vorbestraft und schon einmal desertiert. — Der feinerzeit unter dem Verdachte eines wider seine Braut unternommenen Mordversuches verhaftete Unteroffizier Deegen vom 14. Infanterieregiment in Kassel war seit kurzem wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Am Sonntag inessen erfolgte seine abermalige Verhaftung; es scheint also doch daß die Anklageerhebung erfolgt ist und das Kriegsgericht der 22. Division mit der Anklageerhebung befaßt werden wird. — Durch einen Lehrling in Dresden wurde beim Zigarettenrauchen in der Fabrik für photographische Industrie vormals Wünsche im Wortort Meid ein Feuer verursacht, durch das ein Schaden von 100000 M. entstand. — Bei Hammarbeiten an der Wolltlaus in Danzig brach beim Umlegen der Kanne der Bolzen, der sogenannte Hund fiel herunter und das ganze Gerüst stürzte in sich zusammen, wobei zwei Arbeiter vom Gerüst getroffen wurden und ins Wasser stürzten. Während einer sofort tot war, fiab der andere nach seiner Enttfernung ins Lazarett. — Aus Pisa wird gemeldet: Der bekannte Graf Veronesi wurde auf der Fahrt zum Leichenbegängnis des Erzbischofs Capponi infolge Schwermordes der Pferde aus dem Wagen geschleudert und blieb sofort tot. Der Aufseher ist lebensgefährlich verletzt. — In Madala Balg (Derbyshire) wurden 3 leichte Erderschütterungen verspürt, welche 30 Sekunden dauerten. Die Erschütterungen riefen unter der Bevölkerung Vurmuthigungen hervor.

**Seitere Etc.**

Dankbar. Herr: „Hier haben Sie etwas... und dann hat' ich auch Arbeit.“ — Vetter: „Schön, ich werd' Ihnen einen beschicken.“

Ein Feigling. Braut (leise und vorwurfsvoll zum Bräutigam, dem auf dem Standsamt beim Unterzeichnen der Urkunde die Hand etwas zittert): „Schäm Dich, Feig, und Du willst zwei Feldzüge mitgemacht haben?“ (Weggeordneter Blätter.)

Grob. Mutter: „Wie konnten Sie es wagen, mein Herr, meine Tochter gestern abend in dem dunklen Garten zu küssen?“ — Herr: „Ja, jetzt, wo ich sie bei Tage gesehen, wundere ich mich selbst darüber.“ (Luftige Blätter.)

**An der Engelsbuchst.**

Roman von Konrad Felmann.

[Waadrecht verboten.]

3) (Fortsetzung.)  
Erich reichte ihm die Hand.  
„Ich habe es nicht anders von Dir erwartet, mein Alter! Du und ich, wir müssen eben für meine unglückliche Mutter tun, was in unseren Kräften liegt.“  
Ein paar Sekunden lang blickte er die harte, schwelgige Gond des Dieners in der seinen, dann schritt er weiter, und wenige Minuten später verhalte der Hustschlag seines davongaloppernden Pferdes in der Ferne.

II.  
Doktor Leuthold trat mit Margot zugleich vor die offenehende Glastür des Salons hinaus und stieg die paar Marmorsufen in den Garten hinunter. Von dort blickte er auf die kleine Villa zurück, die zwischen Fächerpalmen und immergrünen Buschwerk im vollen Goldglanz der vormittägigen Winterzone gebadet lag, nicht befriedigt und stich sich durch den weissen, wohlgepflegten Vollarb.

„Sehr gut gewählt,“ sagte er mit einer leicht schmerzlichen Aussprache, „ich bin zufrieden, Fräulein von Derten. Ich denke, es wird das Rechte sein für den Herrn Bruder. Das Hotel war zu geräuschvoll für sein erschüttertes Nervenleben. Und hier“ — er sah sich prüfend um — „haben Sie ja eigentlich alles hübsch beisammen, was Nizza bietet: Dori vorn schimmernd ein Stück Meer herüber; da links der Weg, auf dem man in wenigen Minuten zur Promenade und mitten in unser hübsches Seilongetriebe gelangt; rechts drüben Beauvillage, wo Ihre lustige Hotelgesellschaft wohnt — und dabei doch diese Ruhe, diese Einsamkeit hier! Man lebt mitten in der Welt und doch ganz für sich, kann seinen stillen Frieden haben, und doch jeden Augenblick unter Menschen kommen. Vortrefflich! Gerade wie für unsere Patienten ausgedacht. Gaben Sie in diesen Tagen nicht schon einen wohlthätigen Einfluß des neuen Heims auf ihn gespürt, gnädiges Fräulein?“

„Sie wissen, Doktor,“ sagte Margot ausweichend, „daß Harro sehr reizbar, in seiner Stimmung sehr veränderlich ist. Er verdrieht Künstler, wie er — und soll nun feiern, wo er eben eine so glänzende Ruhmeslaufbahn zu beginnen schieht.“

„Ich habe ihm ja erlaubt, mit Magen zu spielen,“ fiel der alte Herr gutmütig ein.  
Margot lächelte trübe.

„Mit Magen! O ja, aber darin liegt eben der Zwang für eine leidenschaftliche, chreigige Künstlernatur. Die muß sich ausströmen können, ohne daran zu denken, ob es auch erlaubt ist — ob es auch nicht zuviel wird. — Und dann braucht sie einer Anerkennung und Bewunderung, glaube ich, grade so nötig, wie die Luft zum Atmen. Es kommt da so vielerlei zusammen, um seine Genesung aufzuhalten.“

Ein schmerzlicher Zug trat um die Mundwinkel der Sprecherin, dann schlug sie die braunen Augen, die unter dem lichtblonden Haargefleis in dem feingehämmerten, vornehmen Gesicht wie in einem milden Feuer brannten, unter den langen Wimpern bittend zu dem Arzt auf.  
„Sagen Sie mir ganz offen, Doktor: wie sehen Sie den Fall an? Sie glauben doch wirklich, daß er wieder genesen wird?“

Ihre Augen hingen mit angloßvoller Erwartung an dem Gesicht des alten Herrn.

„Ganz gewiß glaube ich daran. Dies Nervenleiden ist durchaus heilbar, und das Herz ist bei Herrn von Derten ja nur in zweiter Linie in dem feingehämmerten, ohne wirklich organisch erkrankt zu sein. Wir haben also die besten Chancen, und die Heilfaktoren hier sind so günstig, wie möglich. Nur“ — er schlug mit seinem Stod durch die Luft, wie nach einem unbekanntem Feinde — „diese Nervenleiden. Sehen Sie, mein liebes, gnädiges Fräulein, mit denen ist's für Ihreinen eine verurteilte Sache. Da läßt uns all unsere Wissenschaft nur zu leicht im Stich, und auf einen Erfolg können wir uns gewöhnlich erst dann Hoffnung machen, wenn wir nicht nur über ihre Symptome, sondern auch über ihre Ursachen völlig im Klaren sind.“

„Sie glauben also, Doktor, daß es für Harro's Krankheit noch andere Ursachen geben müsse, als die Ueberanstrengung in seinem künstlerischen Beruf? Daß in Sie es denn für möglich, daß auch erbliche Anlage im Spiele sei? Mein Vater, der ebenfalls Künstler war, und den wir leider schon sehr früh verloren haben, muß nach allem, was wir von ihm wissen, auch wohl ein krankhaft nervöser Mann gewesen sein, und deshalb —“  
„Nein, nein,“ machte der Doktor, „auch das erklärt noch nicht alles. Hinter diesem fassen Wechsel zwischen tiefer Niedergeschlagenheit und künstlerischer Hoffungslosigkeit — hinter diesem leidenschaftlichen Verlangen nach Golt und Ruhm muß doch wohl noch etwas anderes stecken. Ich will mich durchaus nicht in Ihr Vertrauen drängen; aber ich glaube, daß es für einen baldigen Erfolg meiner ärztlichen Bemühungen von größtem Nutzen sein würde, wenn Sie mir einen Fingerzeig geben könnten, wie ich mit meiner Behandlung einzuwirken habe.“

Schmerzhaft schüttelte Margot den seinen Kopf.  
„Ich bin dazu nicht imstande, denn ich selbst tappe ja völlig im Dunkeln. Von der Erbchaft, auf deren Anerkennung er von Tag zu Tag ungeduldig wartet, hat Ihnen Harro wohl selbst gesprochen. Gewiß trägt die Unverständlichkeit des dazu erforderlichen gerichtlichen Verfahrens und die dadurch bedingte Ungewißheit einen Teil der Schuld an seiner krankhaften Erregung. Aber wenn ich daran denke, wie wenig gerade er sonst nach dem Gelbe fragte, sehe ich auch hier vor einem Rästel. Wir sind ja ohne Vermögen, und es ist sicher, daß Harro durch den reichen Nachlaß unseres Großvaters viel mehr künstlerische Freiheit und Unabhängigkeit erlangen würde. Ich könnte es vollkommen begreifen, wenn er von der Erbchaft als von einer für ihn sehr angenehmen Aussicht spräche. Daß ich indeßen, wie es jetzt geschieht, beinahe alle seine Gedanken gehören, daß er mit Leib und Seele in dem Vann dieser fieberhaften Erwartung steht, — nein, dafür habe ich keine Erklärung.“

„Aun, ich hoffe, mein liebes Fräulein, daß es Ihnen doch noch gelangt, für alles Unverständliche in Ihres Bruders Benehmen die rechte Erklärung zu finden. Frauen sind ja so klug, die bringen alles heraus, was sie wollen. Und darauf, daß ich mich nach Kräften bemühen werde,

Ihnen den Bruder wieder gesund zu machen, darauf können Sie sich schon verlassen.“

Er wollte sich, den Gut in der Hand, verabschieden, aber Margot sagte:

„Ich beglücke Sie bis zur Warte, Herr Doktor.“

Als sie gingen, war der Herr noch einen zerstreuten Blick auf den Nachbargarten hinüber, aus dem eine Woge von Duft durch das verunkante Heidegelaß zu ihnen heranzuföhrenden schien.

„Sieh, sieh!“ sagte er dann. „Sie sind ja die unmittelbaren Nachbarn des geheimnisvollen Fremden und seiner verzauberten Dornröschen-Burg hier — das mußte ich gar nicht. Was da drüben schon für eine Fülle von Blumen zur Blüte gekommen sein muß! Heliotrop, Farnasolischen, Tagetes — und wohlthätig auch schon Rosen! Ja, ein Blumenfeind ist dieser Menschenfeind jedenfalls nicht. — Und ob der wirklich ein schlechtes Gemüths haben kann, der sich so liebevoll mit der Blumenzucht beschäftigt, ist mit psychologisch höchst zweifelhaft.“

„Behauptet man denn das?“ fragte Margot.

„Zawohl, es gehen die feinsten Gerüche über ihn um. Aber Sie wissen, ich plaudere nicht aus. Und, offen gestanden, ich glaube auch nicht daran. Wer sich von dem Menschen fernhält, der kommt immer in den Verdacht, besondere kompromittierende Gründe dafür zu haben. Und nun gar hier, wo soviel abenteuerliche Existenzen ihr Wesen treiben!“

Er küßte Margot die Hand, schwenkte draußen vor der Gitterspore noch einmal prüfend seinen Pfänder und eilte dann mit raschen Schritten die sonnige Straße hinab.

Margot trat ins Haus zurück. Im Gartenhofon hörte sie von nebenan her die Geigenlaute ihres Bruders, dann zwischen hin und wieder ein leises Aufschlagen der Klavierklasten, dann eine feine Stille, die nur von einem hastigen Federzucken unterbrochen wurde, und endlich das Geräusch von verlorenen Schritten über dem Zimmerdach, worauf die Geige endlich abermals zu tönen anfing. Sie wußte, daß Harro jetzt komponierte. Da dürfte er nicht gekört werden, und ihn her mußte alles so ruhig sein, als ob sich niemand außer ihm im Hause oder in dessen Umgebung befände. Seine empfindlich vibrierenden Nerven würden sonst schwer gelitten haben.

Sie schlich sich auf den Boden wieder hinaus, um dem Gärtner zu sagen, daß er in der Nähe des Hauses die Kieswege jetzt nicht harren dürfe, wie er das sonst um diese Zeit zu tun pflegte.

Die Geschwister hatten die kleine Villa Fernina von einer französischen Familie übernommen, die für die zweite Hälfte des Winters nach Alger hinübergegangen war und ihnen mit der gesamten Hauseinrichtung auch die gut geschauten Dienstkosten — ein älteres Ehepaar, von dem der Mann als Gärtner und Diener, die Frau als Köchin und Stubenmädchen fungierte — zurückgelassen hatte.

**Kirchenverrichten.**

**Lambertikirche.**

- Am Sonntag, den 29. März:  
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Vokalsprenger Schipper.  
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Konfirmation: Pastor Vultmann.  
Kendergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.  
Abendmahlgottesdienst 5 Uhr: Pastor Willens.  
Am Montag, den 30. März:  
Abendmahlgottesdienst 5 Uhr: Pastor Vultmann.  
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

**Elisabethstift.**

Sonntag, den 29. März, vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pastor Thien.

**Garnisonkirche.**

Am Sonntag, den 29. März: Kein Gottesdienst.

**Obernburger Kirche.**

Am Sonntag, den 29. März:  
Konfirmation 10 Uhr: Pastor Köfer.  
Kollekte für die Gemeinderantenspflege.  
Sprechstunden an Wochentagen morgens von 8—11 Uhr und nachm. von 3—4 Uhr.

**Kirche zu Dornstedt.**

Am Sonntag, den 29. März:  
10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; danach Beichte und Abendmahl.  
(Es wird wo möglich um mündliche oder schriftliche Anmelbung vorher in der Pastorei freundlichst gebeten.)

**Kirche zu Gersleben.**

Am Sonntag, den 29. März:  
9 Uhr: Beichte und Abendmahl. 10 Uhr: Gottesdienst.

**Kirche zu Dfen.**

Am Sonntag, den 29. März:  
9 1/2 Uhr: Gottesdienst; nach Schluß desselben: Beichte und Abendmahl.

**Katholische Kirche.**

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.**

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

**Friedenskirche.**

Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Technikum Neustadt i. Meckl.  
Höhere Lehranstalt f. Ingenieure,  
Abteilungen für Techniker u. Werkmeister.  
Elektr.-Laborat. — Stad.-Priv.-Commissar.  
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau.

**Groß. Erparungskasse zu Oldenburg.**

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1903 18,897,409 M. 58 Pf.  
Im Monat Febr. 1903 sind:  
neue Einlagen gemacht 225,423 „ 76 „  
bagem an Einlagen zurückgezahlt 182,371 „ 31 „  
somit Bestand der Einlagen am 1. März 1903 18,890,462 „ 03 „  
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kasseneinlagen etc.) 19,984,878 „ 88 „

# Anzeigen. Nachlaß - Verkauf in Großenkneten.

Wildeshausen. Der ganze be-  
wehliche Nachlaß des weil. Kirchen-  
rats Barelmann zu Großenkneten  
wird am

**Dienstag,  
den 31. März d. J.,  
morgens 10 Uhr,**

in der Kapelle zu Großenkneten  
öffentlich gegen Meistgebot mit  
Zahlungssfrist verkauft, und zwar:

- 1 Galochaise, 1 recht gutes Pianino,
- 5 versch. Sofas, 1 mah. Sesselst.,
- 1 mah. Glaschrank, 1 eich. Bro-
- viantischrank m. Aufsatz mit Fächern
- und Schubladen, mehrere mah.,
- eich. und eich. Spielt., Auszieht.,
- Klapp- und sonstige Tische, 2 Möb-
- elische, mehrere wochlich, und ein.
- Kleiderchränke, 4 versch. Gefäßränke,
- 1 fog. Spindereureau, 1 Schreib-
- kommode mit Schubladen, 2 Schreib-
- pulte, 1 Bücherchrant, 1 Stand-
- uhr (Pendule mit Glasglocke),
- 1 andere Uhr, viele Bilder und
- sonstiger Wandschmuck, Teppiche,
- Läufer etc. etc., 2 kompl. Betten und
- mehrere Bettfedern, 6 Bettstellen
- mit Matratzen, 1 eich. Bettstelle,
- 1 Kinderbettstelle, 1 Babefänder,
- 5 div. Waschtische, ca. 2 Hhd.
- Polster und Rohr-Sessel und
- Stühle, 1 Klappstuhl, 1 gr. Küchen-
- schrank, 1 Kl. do., 1 Fliegenchrant,
- Küchentische und Stühle, 1 eich.
- Gartentisch, 1 do. Gartenbank,
- 8 Gartentische, 1 Blumenbort,
- 1 Barometer,

ferner: 1 Feuertelle, 1 Waschkloppmaschine,  
1 Wringmaschine, mehrere Wäsche-  
körbe, 1 zinn. Badewanne, sämt-  
liches Küchengerät, Porzellan und  
Glasgeschirr, darunter 1 besseres  
blaues Eßgeschirr, 1 Croquetpiel  
und viele andere sich in einem  
kompletten älteren Haushalt vor-  
findende Sachen;

fobann noch: die Bett- und Tisch-  
wäsche, Haushaltungsvorräte u. a.,  
ca. 15 Sch. Kartoffeln, sowie eine  
große Anzahl Bücher, darunter  
viele eingebundene Unterhaltungs-  
journalc etc.

und endlich noch: das Silbergeschirr,  
als: 2 Dhd. silb. Eßlöffel, 2 Dhd.  
silb. Teelöffel, 1 Fülllöffel, 1 Ge-  
müßlöffel, 1 Tortenlöffel, 3 Cer-  
viettenringe, 1 Becher, 3 platt.  
Luchter etc. etc.

**C. Wehrkamp, Aukt.**  
Hafede. C. Hagendorf läßt  
am **Donnerstag, d. 2. April c.,**  
nachm. 2 Uhr,

**7 Milchkuhe, 2 kräftige,  
schwarzbraune Stut-  
pferde,**

**5 Aderwagen, 2 Wippen,  
1 Ringelwalze, 1 Dinger-  
freuer, Pflüge, Eggen, 1  
Harfmaschine, 1 Mähen-  
schneider, Sauche = Pumpe,  
Lorenzen, 2 Fruchtstufen,  
Vierdegeshritte, Vierdebeden,  
Milchsaunen, Eimer u. viele  
sonstige landwirtsch. Geräte,  
Sen und Torf**

Öffentlich verkaufen, wozu einladet  
**F. Degen, Auktionator.**

## Muktion.

**Oldenburg,  
Mittwoch,  
den 1. April d. J.,**  
nachm. 2 Uhr anfgd.,  
sollen im **Dobbschen** Etablissement  
hier folgende Sachen, als:

- 1 Klinkergarntur, 3 Sofas, 3
- Cosatische, 1 Vertikow, 12 Mohr-
- füße, 3 Lehnstühle, 3 Spiegel,
- div. Bilder, 3 Kleiderchränke,
- 3 Bettstellen, 2 Betten, 1 Möb-
- elisch. Haus- und Küchengeräte,  
Kouleauy, Gardinenstangen, Wun-
- mentische etc.

ferner: 300 Meter Buckstin, Kleider-  
stoffe etc.  
Öffentlich an den Meistbietenden mit  
Zahlungssfrist verkauft werden.

**F. Benzner, Auktionator.**  
Blöherfelde. Zu verkaufen zwei  
kräftige Schweine.

**D. Schmaltiede.**  
Zu vert. 1 Sotatisch, 1 Gefährn.  
Bergstraße 16.

## Confituren-Spezialgechäft Ede Lange u. Schüttingstr. Große Oster-Ausstellung. A. Nielsen.

**Zurückgekehrte Strohhüte,**  
Stück 40 bis 75 J.  
**Anna Spalthoff, Schüttingstr. 11.**

**Trockenes Bier**  
in 5 kg Postpaket mit Gerstenmalz-  
schröt, Hopfen und Gese, samt An-  
leitung zur Selbstbrotung auf jedem  
Küchenherd, von 20-40 Liter halt-  
barem süßigem Bier, bayr. Art, als  
feuertreuer Hauskrant, gegen Zu-  
sendung von 5 M. oder franco Nach-  
nahme von M. 5.85. Verfüßend ein-  
fach auszuführen. Bei größeren Be-  
trägen beträgt der Verstellungspreis  
6-10 J. pro Liter Bier.

**G. A. Cramer, Braumeister,  
Wülheim (Ruhr).**

Das zum Gärtner  
Dienischen Nachlaße  
gehörende Haus  
**Kriegerstr. Nr. 3**  
mit Garten (Bauplatz) habe ich zu  
verkaufen.

**F. A. Schulte, Rehfilt.,  
Oldenburg, Theaterwall 11.**  
Zu unserem am **23. u. 24. Aug.**  
stattfindenden Schützenfeste ist das

## Karussell

zu vergeben. Angebote werden baldigt  
erbeten.

**Edewechter Schützenverein.**  
Schmiede. Zu verkaufen eine  
schwere nahe am Kalben stehende  
Kuh.  
**S. Dellen.**

**Nadorn.** Von 2 Arbeitspferden 1  
nach Wahl z. vert., ar. fr. **S. Keller.**

Umsonst und franko  
ersch. jed. mein. Pracht-  
Katalog m. ca. 2000 Ab-  
bildungen, Messer, Scheren,  
Sensen, Messen,  
Fremdwärte, Gold- und  
Silberwaren etc. (unent-  
behrlich f. jed. Haushalt).  
Umgehende und kostfreie  
Silberstahl- und  
Messingwaren etc. (unent-  
behrlich f. jed. Haushalt).  
3 Mt. gegen Nachnahme oder vorherige Kassa.  
**Fritz Hammerstahl,  
Focher-Sollingen, Städtl. Fabr. u. Verjahn.**

## Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Wirt **F.**  
Eisers zu Achwege läßt am  
**Sonnabend,  
den 4. April d. J.,**  
nachm. 3 Uhr anfg.,  
bei **Otmanns'** Gasthof hierseibst:

**30 Ferkel**  
und eine Anzahl  
größere Schweine

meißelierend verkaufen mit geräumter  
Zahlungssfrist.  
Auch läßt alsdann der Holzhändler  
**F. D. Otmanns:**

**70 Hausen Schal-  
holz und eine große  
Partie eichene Not-  
holzdielen**

mitverkaufen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**F. S. Sürwids.**

## Deffentl. Verkauf

Zwischenahn. Am  
**Montag, 30. März d. J.,**  
nachm. 2 Uhr anfg.,  
kommen bei **Eisers'** Wirtshaus  
— Elmendorfermühle —:

**10 Luxus- u. Arbeitspferde,  
6 tüchtige Quenen,  
mehrere kräftige Schweine,  
25-30 Stück alsdann 6-7  
Wochen alte Ferkel,**

eine große Partie tann. Nadeln  
und Fischen,  
eine Partie eich. und buch. Fischen,  
3 Erdmännchen, 1 eif. Pflug, 1 Hebe-  
cran und 1 eif. Aderwagen  
meißelierend mit Zahlungssfrist zum  
Verkauf.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**F. S. Sürwids.**

**Wunstorfer** Fernspr. Nr. 2  
**Portland-Cementwerke A.-G.**  
Wunstorf.  
Telegraphen-  
Cementwerke Wunstorf.

Fabrikat von grösster Gleichmäßigkeit,  
Volumbeständigkeit und Maßlichkeit.  
Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.

Marke I. Ranges.  
Rein graue Farbe!

Bestehen d. Fabr. seit 1850.  
Produktion:  
400 000 Fass pro Jahr.

Marke I. Ranges.  
Höchste Festigkeiten!

Zahlreiche Zeugnisse  
von  
Behörden u. Privaten.

## Wanderer-Fahrrad

ist als beste deutsche Marke allgemein anerkannt und erhielt auf  
den damit beschickten Ausstellungen stets die höchsten Auszeichnungen.  
Das **Wanderer-Motorzeital** verbindet äußerst elegante Form  
mit gediegener bewährter Konstruktion.

**Vertreter: Wilh. Baumann Ww.,  
Sindenstr. 29.**  
Gehr. Räder werden in Zahlung genommen. Wiederverkäufer gel.

## Deering allen voraus!

Vorsicht beim Kauf einer Mähmaschine!  
**Original  
Deering  
Mähmaschinen**

und Erzeugnisse sind nur zu beziehen durch den  
**Vertreter W. Block, Zwischenahn.**

**Rabatt!** **Rabatt!**

**auf Kaffee**  
bei Mehrabnahme.

**Hermann Brandebusch  
Kaffee-Geschäft**  
nur Langestr. 61, Heiligengeiststr. 9,  
Oldenburg.

**Ettgrünhen**  
kann noch abgegeben werden.  
**Gut Loy.**

**Feinste junge  
Schnittbohnen,**  
pr. Hfd. 15 Hg.  
**Johann Bremer.**

**Zu verpachten  
noch im Oldenbrotter Felde beste  
Fettweiden**

12 und 9 Jüd. (letzte auch geteilt  
in 4 1/2 und 4 1/2 Jüd.  
Großenmeer. **C. Saate, Aukt.**

**Blumenkübel**  
in jeder Größe und verschiedener  
Ausführung zu billigen Preisen  
stets vorrätig.

**Magnus Claussen,  
Böttchermmeister,  
mittl. Damm 10 neb. alten Palais.**

**Schwind sucht**  
leidenden erteile ich aus Dank für die  
mir gewordene Hilfe Auskunft gegen  
Retourkarte. **Willy Feider,  
Dresden-A., Rabenerstr. 18.**

Zwei gebrauchte, sehr gute  
**Telephon-Apparate**  
zu verkaufen.  
**Carl Wenzel, Schmalhufenstr.**

**Blöherfelde.** Zu vert. 20 Scheff.  
**Ehörn = Pflanzkartoffeln** und  
50 Pfund **Shalotten.**  
**F. Söhnholt.**  
Zu verkaufen mehrere junge  
kräftige Arbeitspferde,  
darunter gute Einpänner, sowie eine  
**trächtige Stute.**  
Alexanderstraße 3.

Das verjegete  
**6. u. 7. Buch Mosis**  
das Geheimnis aller Geheimnisse, ge-  
bunden 400 Seiten stark, welche bis-  
her M. 7.50 kostete, verende ich jetzt  
um — 3 Mark — gegen Nachnahme  
oder vorherige Einbindung des Be-  
trages. Glück und Segen, dauernde  
Gesundheit, Heilung aller Krankheit  
der Menschen u. Tiere, sicherer Wohl-  
stand und langes Leben. Zahlreiche  
Dankschreiben.  
**Albert Gebhardt, Nürnberg,  
Feinertstraße 30.**

**Bohnenstangen  
u. Richelholz**  
sind vorrätig.  
**Gut Loy.**  
**Für Konfirmanden**  
empfehle Glace-Handschuhe, so-  
wie Handschuhe jeder Art, Hüte,  
Schlipse, Vorhenden, Kragen,  
Mantelsetten, Taschen tücher,  
Hosensträger etc. etc. in größter  
Auswahl und besser Ware zu  
billigsten Preisen.  
**A. Hanel, Hofmeister.**

**Neue prima Vollheringe**  
100 Stk. 5 M., inkl. Kibel.  
**Herm. Braun,**  
Dänische Fischgröb., Oldenburg.

**Dr.  
Oetker's**  
Backpulver 10 Pfg.  
Vanillin-Zucker 10 Pfg.  
Puddingpulver 10 Pfg.  
Millionenfach bewährte Re-  
zepte gratis von den besten  
Kolonialwaren- und Drogen-  
geschäften jeder Stadt.  
Engros-Vertrieb:  
**Emil Nolte, Oldenburg.**

**Bruteier**  
von raffineren großen Peking-Enten  
hat abzugeben  
**S. Dieck, Ofener Chaussee.**

**Simbeerjast, Erdbeerjast,  
Kirchjast, Johannisbeerjast 1 Mark.**  
**Carl Wille.**

Billig zu verkaufen 3 gut erhaltene  
Kachelöfen. Mottenstr. 19 a.

**Maitrant 45 Pfg.**  
(Waldemeister-Bonle aus Apfelwein),  
**Maitwein 75 Pfg.**  
(Waldemeister-Bonle aus Mostwein).  
**Carl Wille.**

**Vorbereitung**  
auf die **Einj-Freiw-Prüfung**  
mit nachweisbarem Erfolg.  
**Privatlehrer Stephan,  
Rosenstrasse 15.**

**Wegzugsalber zu verk.:**  
1 gr. machg. Schreibpult, 1 Sofa, 2  
Sessel, Kommode, Wäschechrant, 1  
Bettstelle, 1 gr. antik. Küchenschrank,  
viel Haus- und Küchengerät.  
Zehnhausstraße 1 oben.

Feine Wäsche zum Plätten wird  
angenommen. Achternstr. 2, unten.

**Oldenburg. Zu ver-  
mieten einige Stüde Lan-  
d hierseibst.**  
**H. Bischoff, Aukt.**

**Schuhwaren! Schuhwaren!**  
**J. H. Ehlers,**  
Baungartenstraße 10.

**Holz-Wolle** liefert  
billigt  
**Albert Hoffmann,  
Bremen, Falkenstr. 39 a**

Empfehle  
**neue Fahrräder**  
in jeder Preislage von 35 Mark an,  
mit Gummi.

**F. Vosgerau.**  
Bringe meine  
**Fahrrad-  
Reparatur-  
Werkstatt**  
in empfehlende  
Erinnerung.  
**F. Vosgerau.**

Gut gearb. Eins- und Zweispänner  
**Lurus-Pferdegeschirre**  
sowie einfache empfehle billig  
**Joh. Tjaden, Gaustr. 8.**

**Rosen,**  
hochstämm. u. niedr., empfehle  
**S. Charfuhl, Cversten,  
Dampfsstraße 31.**

**Nordmoseschn.** Zu vert. ein  
trächt. Schwein, welches Mitte April  
jerkelt.  
**Johann Grate.**

**Wunstorfer** Fernspr. Nr. 2  
**Portland-Cementwerke A.-G.**  
Wunstorf.  
Telegraphen-  
Cementwerke Wunstorf.

**Wanderer-Fahrrad**  
ist als beste deutsche Marke allgemein anerkannt und erhielt auf  
den damit beschickten Ausstellungen stets die höchsten Auszeichnungen.  
Das **Wanderer-Motorzeital** verbindet äußerst elegante Form  
mit gediegener bewährter Konstruktion.

**Deering allen voraus!**  
Vorsicht beim Kauf einer Mähmaschine!  
**Original  
Deering  
Mähmaschinen**  
und Erzeugnisse sind nur zu beziehen durch den  
**Vertreter W. Block, Zwischenahn.**

E d e w e c h t. Der Ritter Hof. Rademacher in Westertjaps läßt megenstüber am Dienstag, d. 31. März, nachmittags 2 Uhr, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 gute Arbeitspferde, 7 und 8 Jahre alt, unter Garantie fromm u. jugesft, 2 gute junge Kühe, Mai u. September kalbend, 2 trüchtige Schweine, am 8. u. 15. April jerselnd, 1 fast neue Dreschmaschine mit Göpel,

2 gute, fast neue Ackerwagen, 2 Wagenaufzüge, 1 Wagenstuhl, 1 eiserne Pflug, 2 Egen, 1 Mooregge, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Kienenschrank, 1 Tisch, 2 Koffer, 1 Badtrog, 1 Säckelschneidelaube mit Messer, 1 Schweineschäfer, 2 Milchtransportkannen etc. Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

M. J. Snel, Auktionator. Es kommen ferner zum Verkauf: 1 gute Kuh, Anfang August kalb., 1 schönes, junges Marschschaf.

**Immobilienverkauf.**

Hude. Der Baumann G. D. Wosten zu Steinfinken läßt am Freitag, den 3. April (nicht Sonnabend, den 28. März), nachmittags 4 Uhr, in Fürstens Wirtschaft da:

- 1. ein daselbst beleg. Feuerhaus mit etwa 14-20 Sch.-S. Garten, Acker u. Grünland, 2. 22 Sch.-S. Ackerland a. d. Barentkamp, 3. 40 Sch.-S. Grün- und Ackerland im sogenannten Kubbhagen (bester Bauplatz), 4. den Wählern-Pladen, beleg. b. der Dingfelder Mühle, groß 6 Hektar, bestes Grünland.

nodmals öffentlich meistbietend zum Verkauf aufstehen. G. Saverkamp, Aukt.

Oldenburg. In der Auktion von Mobilien etc. am Mittwoch, den 1. April d. J., nachmittags 2 Uhr anfd., im Auktions-Etablissement an der Alexanderstraße hier selbst kommen ferner zur Rechnung dessen, den es angeht:

300 Pfd. Zerkelat- und Mettwurst, deren Annahme verweigert, mit zum Verkauf. F. Densner, Aukt.

Wandscholt. Habe a gegeben eichen Nidelpfähle, Bleicher- u. Stadettpfähle und kleinere dieselben auch frei Oldenburg, ferner schöne Kiefern-Nideln zum Schneiden und Gerüstlängen, auch gebe stets leichteres Bauholz ab.

**Sichheister** in jeder Größe vorräthig. Chr. Voedecker.

**Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.** Gedruckt: Kurwischstr. 20. Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4-6 Uhr.

Zu dieser Zeit werden entgegengenommen: Anträge zur Befreiung von Dienstmädchen und Stundensfrauen für bauernd und zur Vahshilfe von Waldfrauen, Plätterinnen und Scheuerfrauen.

Desgleichen werden Wäschegegenstände jeder Art nach Muster auf Bestellung zugehimmelt u. genäht, auch Strümpfe u. Socken nach Maß gestrickt. Fertige Hauschürzen von fräglichem Stoff in guter Ausführung, Strümpfe und Socken von verschiedener Größe liegen stets zum Verkauf bereit und werden durch die Hauswirthin gezeigt.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass das Aeußere einer Zigarre die Qualität nicht beeinflusst, weshalb auch gute Ausschuss-Zigarren der grossen Präsidialfabrik halber vorinsortierten bevorzugt werden. Hier in Bremen werden diese Vorteile schon seit langen Jahren ausgenutzt. Unsere Sortimentsliste I enthält in 10 verschiedenen hochfeinen Br. Marken je 83-84 Stück, zusammen 334 Stück (1/2 Mille)

**Bremer Ausschuss-Zigarren (Fehl-Farben)**

welche rein sortierten Farben 75, 80, 86, 86, 92, 100, 108, 115, 115 u. 120 Mark per Mille kosten. Diese versenden wir für Mark 20 franko. Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde Bremer Fabrikate mit hochfeinem Aroma und Geschmack, den sehr billigen Preis von sowie schönem, gleichmässigen Brand. Um einen Vergleich mit bisher gerauchten Qualitäten anstellen zu können, senden wir gern eine Kiste zur Probe und nehmen solche, wenn der Inhalt nicht voll befriedigt, jederzeit auf unsere Kosten zurück. In diesem Falle beanspruchen wir für entnommene Proben bis zu 10 Stück keine Vergütung und erstatten gezahlten Betrag sofort voll zurück. Für streng reelle Bedienung bürgt der Ruf unserer Firma.

Joh. Eggers & Co., Hemelingen b. Bremen.

**Sämtliche in- und ausländische Coupons werden an unserer Kasse kostenfrei eingelöst. Oldenburger Bank.**

**Bei der Parade** sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus, wenn sie mit Dr. Thompsons Seifenpulver gewaschen sind. Das sollten sich alle Hausfrauen merken, die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche niemals so schnee Weiss erhalten wie mit **Dr. Thompsons Seifenpulver** mit dem Schwan. Man verlange es überall!

**Wahubeck. Tempo-Fahrräder** m. Doppelstocklager und Schneckenradregulierung D. R. P. Nr. 87 225 und 133 078 sind erklaffigste Fabrikat. Modell 1908 in großer Auswahl auf Lager. Joh. Fr. Hillje. NB. 8 St. geb. Fahrräder, darunter 1 Damenfahrrad, sehr billig.

Eine neue Sendung süßer, saftreicher **Apfelsinen, Blutapfelsinen** und **Weintrauben** traf ein. D. G. Lampe.

**Citronen,** a Dutzend 80 s empfiehlt D. G. Lampe.

**Salzgurken** und Essiggurken empfiehlt D. G. Lampe.

**Braunschweiger und Groninger Honigkuchen** in feinsten feisiger Ware empfiehlt D. G. Lampe.

**Schweizerkäse,** holländischen Rahmkäse, Edamer Käse, Fister Käse ininster Qualität empfiehlt D. G. Lampe.

**Geräucherte Male** empfiehlt D. G. Lampe.

**Billig zu verkaufen:** Ein Schreibstisch, passend für Rechnungsteller od. dergl., ein Sofa-tisch. Gartenstraße 28.

**Henkels Bleich-Soda** Ein gutes Sofa sehr billig zu verk. Tapezier Friedr. Nadorfstr.

**Wahubeck.** Empfehle mein großes Lager in **Nähmaschinen**

für Fuß- und Handbetrieb zum Vord- und Rückwärtsnähen, zum Sticken und Stopfen. Langjährige Garantie.

**Joh. Fr. Hillje.** NB. 2 St. geb. Maschinen sehr billig. Ofen. Kann diesen Sommer noch Pferde und Vieh auf gute Weide in Gratzung nehmen. G. Gesspe.

Oldenburg. Billig zu verk. gebräuntetes Rembrad. Sandstr. 9.

**Gesangbücher** zur Konfirmation in jeder Preislage, sowie Gratulationskarten und Geschenke in großer Auswahl. **Otto Bortfeldt** Buch- und Papierhandlung.

**Die berühmten Unterzeuge** nach **Dr. Lahmann** allein echt bei **G. Potthast,** Langestr. N. 140.

Neueneide bei Gieseth. Zu verkaufen preiswert eine ältere trüchtige Sutte, Cravatte 3578. Aug. Schmidt.

**Bereins- u. Vergnügungs Anzeigen.**

**Seim für junge Kaufleute.** Am nächsten Sonntag, 29. März, abends 8 Uhr:

**Vortrag** mit Projektionsbildern „Aus Stadt und Land Oldenburg.“ Die Kaufmannslehrlinge u. Gehilfen sind zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

**Bloherfelde.** Am Sonntag, 29. März:

**Großer Gesellschaftsabend** im Saale des Herrn **Huntemann** (Bloherfelder Hof) veranstaltet vom Gesangsverein „Froh sinn“, Bürgerfeld.

Reichhaltiges Programm. Anfang 7 Uhr. Entree 30 s. Hierzu ladet freundlichst ein Das Komitee. D. Huntemann.

**Zum Raubenhorst.** Am Sonntag, den 29. März:

**Grosses Freikonzert,** ausgeführt von Mitgliedern der Artilleriefabelle.

Sei ner: Auftreten des bekannten Komikers **Emil Bohlen.** Als interessantes Stück gelangt zur Aufführung: „Eine originelle Droschkenfahrt bi Nacht“ oder: „De Vieel in Dusef Lengstien.“ Eine wahre Begebenheit, Original-Complet von Emil Bohlen. Anfang 4 Uhr. Hochachtung **Diedr. Bürger.**

**Krieger-Verein Edewecht.** Am Sonntag, den 29. März, abends 6 1/2 Uhr:

**Vortrag** unseres Ehrenmitgliedes **Cauplehre** **Ulrich aus Dringenburg.** Thema: „Ein Jahrhundert deutscher Geschichte.“ Auch Nichtmitglieder bei freiem Entree willkommen. Der Vorstand.

**Wieselstede.** Sonntag, den 29. März, Musikalische Abendunterhaltung veranstaltet von der **Vorwerker Hauskapelle.** Anfang 7 1/2 Uhr. Es ladet freundlichst ein **G. Tapken.**

**Nord-Moslesehn.** Am Sonntag, den 29. d. M.: **Großer Gesellschafts-Abend.** Ausgeführt vom Dilettantenverein **Nadorf.** Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr. Entree 30 s. Es ladet freundlichst ein **Heinr. Woltermann.**

**Schützen-Verein**

**Gyhorn,** Am Sonntag, den 29. März, **Keine Schießübung.** Der Vorstand.

**Gesangsverein „Kameradschaft“ Burgfelde.** Sonntag, den 29. März, im Vereinslokale: **Gesellschafts-Abend,** bestehend aus Aufführungen, Gesang, Couplet- und Witz-Vorträgen, sowie Pantomimen. Anfang 8 Uhr abends. Entree 30 s. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

**Wardenburg.** Unser dies-jähriges **Schützenfest** findet am 16. und 17. August statt. **Wardenburger Schützenverein,** einigtr. Verein.

**Landwirtschaftl. Verein Wieselstede.** Versammlung am Sonntag den 29. März, nachmittags 4 Uhr, in **Tapken's Gasthause zu Wieselstede.** 1. Eingänge. 2. Wahl der Delegierten zur Tierzucht-Kommission. 3. Besprechung über Bestellung des Acker's im Frühjahr. 4. Vortrag des Herrn A. Willers, Oldenburg, über Genossenschaftswesen.